№ 17 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 20. Januar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Rand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwierigerer Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühren 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kollorabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Der neue Reichswehrminister

Wilhelm Groener wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg in Württemberg geboren und trat bei dem in seiner Vaterstadt garnisonierenden Infanterieregiment in den Heeresdienst ein. Seine Tüchtigkeit als Offizier wurde bald offenbar, und so wurde er bereits im 30. Lebensjahr zum großen Generalstab kommandiert, bei dem er den größten Teil seiner militärischen Laufbahn verbrachte. Bei Ausbruch des Weltkrieges war er als Oberstleutnant Chef der Eisenbahnabteilung im Generalstab. Daß er hier an der richtigen Stelle stand, dafür ist Beweis die Schnelligkeit unseres Aufmarsches bei der Mobilmachung und bei den späteren Verschiebungen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Kein Wunder, daß Groener für seine umsichtige und geschickte Leitung des Eisenbahnwesens die verdiente äußere Belohnung fand durch ein außerordentlich rasches Avancement bis zum Generalleutnant. Hindenburg selbst sprach im Jahre 1916 Groener in einem besonderen Schreiben Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit aus, und die Universität in Berlin sowie die Technische Hochschule in Stuttgart ernannten ihn zum Ehrendoktor.

Nach Errichtung des Kriegsernährungsamtes trat Groener mit seinem großen Organisationstalent an die Spitze dieser Verwaltungsstelle und hat auch hier die Erwartungen nicht enttäuscht, ebenso wenig als Chef des Kriegsamtes, dem die [illegible] Aufgabe der Versorgung des gesamten deutschen Heeres oblag. Als Stellvertreter des preußischen Kriegsministers und Bundesratsbevollmächtigter vertrat er in erster Reihe den Entwurf des Hilfsdienstgesetzes im Reichstag und wurde auch mit dessen Ausführung betraut. Konflikte blieben ihm dabei nicht erspart, doch wußte er sich trotz gelegentlicher Differenzen das Vertrauen der Arbeiterschaft zu sichern. Unter der Reichskanzlerschaft von Dr. Michaelis trat Groener in den Frontdienst zurück. Im März 1918 wurde er zur Neuorganisation des Verkehrswesens in die Ukraine geschickt. Die Voraussetzungen, unter denen er hier zu arbeiten hatte, waren aber nicht derart, daß sie einen Erfolg verbürgten. Nach dem Rücktritt von Ludendorff, im Herbst 1918, wurde Groener als Erster Quartiermeister sein Nachfolger und hatte hier in Ausführung des Waffenstillstandes vor allem die Rückführung der deutschen Truppen über den Rhein zu leiten. Wie weit er tatsächlich dabei mitgewirkt hat, daß Wilhelm II. den Entschluß faßte, über die holländische Grenze zu entfliehen, ist noch nicht klargestellt. Jedenfalls beantwortete er das Verlangen der Entente nach Auslieferung des Kaisers mit der Einreichung seines Abschiedsgesuches. Am 16. Oktober 1919 ließ sich Groener zur Disposition stellen. Doch blieb ihm nicht lange Ruhe beschieden. Als nach den Reichstagswahlen von 1920 das Kabinett Fehrenbach gebildet wurde, wurde er veranlaßt, das Reichsverkehrsministerium zu leiten, wozu er als Fachmann in hervorragendem Maße geeignet war, so daß er seinen Posten auch im ersten und zweiten Kabinett Wirth behielt. Seine Amtstätigkeit, die nach dem Übergang der Eisenbahnen auf das Reich umfassend genug war, vollzog sich ohne wesentliche Reibungen.

Moskau gibt das Schweigen auf

Die Verbannung der russischen Oppositionellen bestätigt.

wtb. **Moskau**, 19. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht über die Maßnahmen, die gegen Oppositionsführer getroffen worden sind, folgende Mitteilung:

Die Regierungsorgane der Sowjetunion haben festgestellt, daß eine Reihe von Anhängern der auf dem 15. Parteitage der Kommunistischen Partei der Sowjetunion aus der Partei ausgeschlossenen oppositionellen Gruppen der Trotzkisten und Sapronowisten sogleich nach dem Parteitage nach dem Verfall des Oppositionsblockes eine illegale sowjetfeindliche Tätigkeit entfalteten. Diese Tätigkeit kam in Versuchen zum Ausdruck, eine Geheimorganisation zu schaffen, eine Reihe von sowjetfeindlichen Aktionen vorzubereiten und einen engen Kontakt mit den in Moskau befindlichen Vertretern der ausländischen Bourgeoisie herzustellen, durch die die Anhänger Trotzkis ihr Material und böswillig erfundenen Informationen im Ausland verbreiteten und mittels derer sie sich mit ihren Anhängern im Ausland in Verbindung setzten.

In Anbetracht dessen, daß eine verbrecherische, sowjetfeindliche, illegale Tätigkeit der Trotzkisten und Sapronowisten festgestellt worden ist, wurde es als minimale Maßnahme zur Sicherung der Interessen des proletarischen Staates für notwendig befunden, 90 aktive Mitglieder dieser Gruppe aus Moskau zu verschicken, darunter Trotzki, Iwan Smirnoff, Radek, Serebrjakoff, Muraloff, Beloborodoff, Sapronoff, Smilga, Wardin, Safaroff, Sosnowski u. a. Eine Reihe weiterer Personen, darunter Rakowski, Boguslawski und Drobnis, wurden aufgefordert, Moskau zu verlassen. Was Sinowjeff, Kameneff u. a. anbelangt, die aus dem Oppositionsblock ausgetreten sind, so wurden sie, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion erfährt, angesichts ihrer Erklärung über ihre Unterwerfung unter alle Beschlüsse und Bedingungen des 15. Parteitages von den Parteiorganen in die Provinz zur Arbeit entsendet.

Der Personalstand des Reiches

vdz. **Berlin**, 19. Jan. Dem Reichstag ist vom Finanzminister eine Übersicht über den Personalstand nach dem Stande vom 1. Januar 1927 zugegangen. Danach waren zu diesem Zeitpunkt bei den Hoheitsverwaltungen 97 282 Beamte, 25 001 Angestellte und 51 473 Arbeiter, bei der Post und Reichsdruckerei 249 125 Beamte, 3593 Angestellte und 44 483 Arbeiter beschäftigt. Seit dem 1. April 1927 hat sich die Zahl der Beamten bei den Hoheitsverwaltungen um 2155 Köpfe vermehrt, die in der Hauptsache auf die Reichsfinanzverwaltung entfallen. Ferner ist eine Vermehrung der Arbeiter um 6170 Köpfe eingetreten, die hauptsächlich beim Reichsverkehrsministerium erfolgte. Die Zahl der Angestellten hat sich um 1623 vermindert. Bei der Post ist eine Verminderung der Beamten um 1586 zu verzeichnen, dagegen eine Vermehrung der Angestellten um 1418 und der Arbeiter um 1913 Köpfe.

Groener Reichswehrminister

Die Entscheidung des Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichswehrminister Dr. Geßler auf seinen Antrag vom Amte des Reichswehrministers entbunden und den Reichsminister a. D. Generalleutnant a. D. Groener zum Reichswehrminister ernannt.

*

Groener bei Hindenburg.

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag den neu ernannten Reichswehrminister Groener.

Die Vorgeschichte der Ernennung

Berlin, 19. Jan. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident seine Entscheidung über die Neubesetzung des Reichswehrministeriums bereits getroffen, und zwar steht die bekanntgegebene Ernennung des Generalleutnants a. D. Groener nicht bevor. Sie wird im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgen. Der Reichskanzler gab heute den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei von der Absicht des Reichspräsidenten Kenntnis. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben beide Parteien gestern starke Bedenken gegen diese Ernennung geltend gemacht, so daß die Kandidatur Groeners gestern abend als erledigt angesehen wurde. Der Reichspräsident hat aber in den Besprechungen, die heute vormittag stattfanden, darauf bestanden, daß die Entscheidung bei ihm liegt.

Die Fraktionen über Groeners Ernennung

wtb. **Berlin**, 19. Jan. (Drahtber.) In Kreisen des Reichstages bildete heute nachmittag und heute abend die Ernennung des Generals Groener den Hauptgegenstand der Erörterungen. Dabei kam bei den Vertretern der Parteien des Rechtsflügels der Regierungskoalition eine gewisse Enttäuschung zum Ausdruck. Es ging sogar das Gerücht, daß die Deutsche, Deutschnationale und vielleicht auch die Bayrische Volkspartei beabsichtigten, eine gemeinsame Erklärung herauszugeben. Diese Absicht hat sich jedoch nicht bestätigt. Die Deutschnationale Volkspartei hat ihre Stellungnahme aber in einer besonderen Erklärung präzisiert. Ebenso hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei dem Reichskanzler durch ihren Vorstand das Befremden der Deutschen Volkspartei zum Ausdruck bringen lassen. Die Besetzung des Reichswehrministeriums wurde heute nachmittag in den Fraktionssitzungen besprochen. Dabei hat, ebenso wie es in der deutschnationalen Erklärung für die Deutschnationale Volkspartei zum Ausdruck kommt, die Deutsche Volkspartei sich mit der vom Reichspräsidenten getroffenen Entscheidung abgefunden, zumal der Reichspräsident selbst erklärt hat, daß er die von der Volkspartei vorgebrachten sachlichen Einwendungen als nicht stichhaltig bezeichnen könne. Über die Stellungnahme des Zentrums verlautet, daß diese Partei die Kandidatur Groeners von vornherein gebilligt hat.

Dankschreiben Hindenburgs an Geßler

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident hat an den scheidenden Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Schreiben gerichtet:

Mein sehr geehrter Herr Reichswehrminister!

Mit lebhaftem Bedauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus dem Amte des Reichswehrministers zu scheiden, Kenntnis genommen. So ungern ich mich auch gerade von Ihrer bewährten Mitarbeit trenne, so habe ich im Hinblick auf Ihre erschütterte Gesundheit mich doch entschließen müssen, Ihrem Abschiedsgesuch stattzugeben und lasse Ihnen anbei die Entlassungsurkunde zugehen.

Vor nahezu 8 Jahren, in einer Zeit innerer Wirrnis und äußerer Bedrängnis, haben Sie das schwierige Amt des Reichswehrministers übernommen und es seither in hingebender und selbstloser Arbeit geführt, nur von dem einen Ziele geleitet, die uns verbliebene Wehrmacht zu einem über dem Streit der Parteien stehenden, pflichttreuen und tüchtigen Instrument des Reiches auszugestalten. Hierfür Ihnen im Namen des Reiches meinen persönlich tief empfundenen herzlichen Dank zu sagen, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Mit der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Reichswehr und der deutschen Reichsmarine wird Ihr Name eng verbunden sein!

Indem ich Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche für eine baldige Wiedergenesung und zugleich die Hoffnung ausspreche, daß eine spätere Zeit Sie wieder im Dienste des Reiches finden möge, bin ich mit freundlichsten Grüßen

Ihr stets ergebener und dankbarer
gez. von Hindenburg.

Stresemann wieder im Amt

wtb. **Berlin**, 19. Jan. (Drahtber.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich in den letzten Tagen von seiner Erkrankung soweit erholt, daß er am morgigen Freitag seine Tätigkeit im Ministerium des Auswärtigen wieder aufnehmen kann. Er wird auch bei der morgen beginnenden Attachéprüfung des Auswärtigen Amtes den Vorsitz führen.

Die angeblichen Demissionsabsichten Keudells

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Zu der Meldung eines Berliner Morgenblattes über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell können wir mitteilen, daß es sich dabei um Gerüchte handelt, die gestern nachmittag im Reichstag umgingen. Es wurde behauptet, daß die Absicht, Herrn von Keudell durch Herrn von Lindeiner zu ersetzen, ihren Grund darin habe, daß die Deutschnationale Volkspartei im Zusammenhang mit den bevorstehenden schwierigen Schulgesetzberatungen und den internen Erörterungen innerhalb der Zentrumspartei die Situation zu erleichtern und so baldige Neuwahlen zu verhindern beabsichtige. Von führender deutschnationaler Seite wurden uns diese Gerüchte bereits gestern nachmittag als vollkommen grundlos bezeichnet. Auf eine neue Erkundigung wird uns heute vormittag von der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei bestätigt, daß eine Absicht, Herrn von Keudell aus dem Kabinett zurückzuziehen, überhaupt nicht erwogen sei.

Gemeingefährlich geisteskrank

Seltsamer Besuch im Reichspräsidentenpalais.

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Heute vormittag kam ein Mann in das Palais des Reichspräsidenten und suchte eine Unterredung mit diesem nach. Er wurde als ein gewisser Hermann Simowski aus der Sennestraße 21 festgestellt. Er wurde nach eingehender Untersuchung durch den Kreisarzt als gemeingefährlicher Geisteskranker erklärt und der Irrenanstalt Herzberge übergeben.

Einjährige Dienstzeit in Frankreich

Das französische Rekrutierungsgesetz angenommen.

wtb. **Paris**, 19. Jan. (Radio.) Die Kammer hat in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Beratung des Rekrutierungsgesetzes soweit gefördert, daß nachmittags das Kompromiß genehmigt werden konnte, das gestern im Heeresausschuß über die Bedingungen für die Einführung der einjährigen Dienstzeit zustande gekommen ist. Dieses Kompromiß sieht als Vorbedingungen vor: 1. Die Rekrutierung eines weiteren Kontingents von Berufssoldaten, so daß der Gesamtetat von 72 000 auf 106 000, davon 30 000 für die Kolonialarmee, gebracht werden kann; 2. Rekrutierung von 15 000 Militärbeamten; 3. Rekrutierung eines ständigen Zusatzkontingents von Zivilbeamten, so daß der Gesamtbestand auf 30 000 Mann erhöht wird; 4. Rekrutierung weiterer Mannschaften für die Republikanische Garde, um den Gesamtbestand auf 15 000 heraufzusetzen. Der Artikel wurde in dem Wortlaut, den der Heeresausschuß gestern festgesetzt hatte, angenommen. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung. Der folgende Paragraph bestimmt, daß alle Maßnahmen, die im vorangegangenen Artikel ausgeführt werden, bis 1. November 1930 durchgeführt werden müssen, und daß dann die einjährige Dienstzeit obligatorisch wird. Auch hierüber entspann sich eine längere Debatte. Gegen einen Antrag des Abgeordneten Renaudel, die einjährige Dienstzeit am 1. Mai 1930 einzuführen, stellte der Kriegsminister die Vertrauensfrage, worauf der Antrag mit 330 gegen 188 Stimmen abgelehnt wurde.

wtb. **Paris**, 19. Jan. (Radio.) Die Kammer hat heute abend das gesamte Rekrutierungsgesetz, in dem bestimmt wird, daß bis zum 1. November 1930 die Vorbereitungen für die Einführung der einjährigen Dienstzeit beendet sein müssen, mit 419 zu 23 Stimmen angenommen. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung.

Haftentlassung in der Wilmersdorfer Affäre.

Die beiden Heizer des Krematoriums Wilmersdorf, die unter dem Verdacht, eine Leiche beraubt zu haben, verhaftet wurden, sind gestern auf Antrag ihrer Verteidiger aus der Haft entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft scheint sich, dem „8-Uhr-Abendblatt" zufolge, davon überzeugt zu haben, daß die Verdachtsmomente nicht ausreichen, um eine Haft zu rechtfertigen.

Eine ungetreue Buchhalterin.

Nach Unterschlagung von 18 000 RM. ist aus Potsdam die Buchhalterin Eva Chevalier geflüchtet, die dort seit Jahren beim Potsdamer Beamtenverein tätig war. Von den veruntreuten Geldern hat sie 8000 RM. einer Freundin in Potsdam geschenkt. Wie die Ermittlungen ergaben, reichen die Unterschlagungen bis in das Jahr 1926 zurück. Der Polizei hatte die Buchhalterin vor ihrer Flucht eine genaue Aufstellung der unterschlagenen Gelder zugestellt.

Koehlers Etatsrede

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 19. Jan. (Radio.) Am Regierungstische Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung nach den Ferien und gedenkt des Ablebens des kommunistischen Abg. Bohla. Auf der Tagesordnung steht die

erste Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1928.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler wirft in seinen Ausführungen zur Begründung des Etats zunächst einen Rückblick auf die Verhältnisse vor einem Jahr. Damals mußte uns die Finanzlage Deutschlands mit großer Sorge erfüllen. Die ungeheuren Erwerbslosenzahlen erforderten vom 1. April 1927 ab monatlich einen Betrag von etwa 40 Millionen Mark und der Haushalt hatte keine ausreichenden Mittel für diese Zahlungen. Für die Beamten und Kriegsbeschädigten mußten die Bezüge erhöht werden. Die Liquidationsgeschädigten verlangten Festsetzung der Höhe der auszuzahlenden Beträge. Der Etat bot hierfür keinen Raum. Daß damals auch noch die Forderungen der Reichsangestellten erfüllt werden konnten, läßt erkennen, welchen Aufschwung das Wirtschaftsleben genommen hat. Die Wirtschaft war überraschenderweise in der Lage, fast die gesamten 1½ Millionen Arbeitslose in sich aufzunehmen. Die Zahl der Konkurse sank stetig und betrug im September mit 360 sogar weniger als die Hälfte des Jahresdurchschnitts von 1913. Die Spareinlagen stiegen von 2,9 Milliarden im November 1926 auf 4,4 Milliarden im Oktober 1927. Ein Jahr guter Konjunktur liegt hinter uns. Es gab ein erhebliches Mehraufkommen in Steuer- und Gebrauchsabgaben. Die Besitz- und Verkehrssteuern haben ein Mehr von über 500 Millionen eingebracht, und an die Länder ist gegenüber der Garantiesumme ein Mehrüberschuß von 87 Millionen gezahlt worden.

Die Gesamtentwicklung geht dahin, daß ein Mehraufkommen von 500 Millionen verbleibt. Der Mehrertrag wird zum allergrößten Teil durch den

Nachtragshaushalt

aufgezehrt werden. In diesem werden rund 160 Millionen für Erhöhung der Kriegsbeschädigten- und Beamtenbezüge angefordert, ferner 160 Millionen für Barzahlung des Kriegsschädenschlußgesetzes, dazu kommen die Beträge zu dem bereits zugesagten Westgrenzenprogramm, zur Durchführung des Ostpreußen-Programms, zur Behebung der Unwetterschäden in Pommern. Insgesamt wird der Nachtragshaushalt nicht über 500 Millionen erfordern, so daß noch 150 bis 160 Millionen Mark an Ersparnissen verbleiben werden. Das Wirtschafts- und Aufrüstungsjahr 1927 wird also trotz der Mehrbelastung einen Ueberschuß etwa in gleicher Höhe erbringen, wie er aus dem Jahre 1926 übernommen ist. Es wird im ganzen günstig balanzieren. Das ist ein Fortschritt gegenüber 1926, wo sich bei Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Ueberschusses ein Fehlbetrag von 200 Millionen ergab. Mir ist der Vorwurf gemacht worden, daß ich im Februar zu schwarz gemalt habe und dann anderer Meinung geworden sei. Tatsächlich habe nicht ich meine Ansicht geändert, sondern geändert hat sich die deutsche Wirtschaftslage, die Grundlage unserer Finanzpolitik. Von dem zu erwartenden Ueberschuß sind 160 Millionen in den Etat für 1928 eingestellt worden. Sollte ein höherer Ueberschuß erzielt werden, so wird der Rest zur Abdeckung des noch immer hohen Anleihebedarfs verwendet werden.

Der Minister wendet sich dann dem

Etat für 1928

zu, dem ersten Etat mit der normalen Belastung des Dawes-Planes. Bei dem neuen Etat gelte es, die mehrfachen Anstrengungen sparsamer Wirtschaft in die Tat umzusetzen; man kann ihn mit Recht als den Etat der Sparsamkeit bezeichnen. Trotz neuer, zwangsläufiger Ausgaben ist es gelungen, ihn ohne Steuererhöhung zu balanzieren. Der Nettobedarf des Reiches für seine gesamten Verwaltungszwecke, der vor dem Kriege rund 2,4 Milliarden, im Jahre 1926 rund 2,5 Milliarden betrug, ist in dem neuen Etat auf rund 1,7 Milliarden gesunken. Der Etat für 1928 schließt im Ordinarium mit 9,356 Milliarden, im Extraordinarium mit 146 Millionen, zusammen mit

9½ Milliarden in Einnahme und Ausgabe

ab. Das bedeutet zusammen ein Mehr von 367 Millionen gegenüber dem Vorjahr, also ein Mehr, das noch nicht die Erhöhung der Reparationslasten mit 396 Millionen erreicht. Unberücksichtigt des voraussichtlichen Mehrergebnisses des Jahres 1927 wird die Gesamtausgabe des Jahres 1928 sogar rund 100 Millionen niedriger sein. Das neue Aufkommen ist gegenüber dem Soll von 1927 um 242 Millionen höher geschätzt.

Die Deckung des Steueraufkommens

wird bedingt durch Beurteilung der wirtschaftlichen Lage. Die Konjunktur scheint ihre Höhe erreicht zu haben, es liegen aber keine Anzeichen dafür vor, daß sich ein erheblicher Rückschlag oder gar eine Krise vorbereite. Eine Teuerungspsychose wäre die größte Gefahr, die unserer Wirtschaft im Augenblick entstehen könnte. Die Förderung des Exportes wird sich die Reichsregierung auch weiterhin angelegen sein lassen.

Ein besonders schwieriges Kapitel bildet besonders die wachsende Verschuldung der Landwirtschaft. Die Regierung hält eine baldige Lösung der außerordentlich schwierigen Lage für erforderlich.

Die Steueraufkommen.

Einkommen- und Körperschaftssteuer werden zusammen auf 3450 Millionen geschätzt, 430 Millionen als das Soll des Jahres 1927. Von diesem Mehr entfallen 100 Millionen auf die Lohnsteuer. Die Erbschaftssteuern sind unverändert geblieben. Bei der Heraufsetzung der Schätzung der Umsatzsteuer auf 1060 Millionen, 150 Millionen als das Soll von 1927, ist zu berücksichtigen, daß durch den Uebergang zu den Vierteljahreszahlungen im Jahre 1927 die Umsätze zweier Monate ausfallen. Das bedeutet für 1928 einen Mehrertrag von über 100 Millionen.

Der Minister ging dann auf die einzelnen direkten Steuern ein, deren Ertrag im allgemeinen nach dem Ergebnis des Jahres 1927 geschätzt worden ist. Aufgabe dieser Regierung werde es sein, nach Senkungsmöglichkeiten zu suchen. Die Förderung der Neubildung des Kapitals und die pfleglichste Behandlung des vorhandenen Kapitals sei unerläßliche Pflicht. Zu prüfen sei, ob das Problem der allgemeinen Abgabensenkung nicht in der Hauptsache vom Reiche her zu behandeln sei. Die Voraussetzung eines Erfolges des vorzubereitenden endgültigen Lastenausgleiches sei eine rationalisierte öffentliche Wirtschaft. In einer reinen Schematisierung des Ausgabeabbaues werde wenig zu erreichen sein. Der aus den Jahren 1926 und 1927 stammende

überhohe Anleihebedarf

sei der dunkelste Punkt in dem Etat und der Finanzlage des Reiches. Der Kurs der im Frühjahr 1927 gegebenen Reichsanleihe habe fortgesetzt geführt werden müssen, um nicht zu stark abzugehen. Der ganze Bestand, der Ende 1924 noch eine Milliarde betrug, werde Ende 1928 nur noch 200 Millionen betragen. Im Laufe des Jahres 1928 würden die für Zwecke des Extraordinarium verausgabten Mittel ersetzt werden müssen. Ob der Anleihemarkt die Bildung von Reichsanleihen 1928 zulassen werde, stehe noch nicht fest. Unter allen Umständen werde man aber der deutschen Wirtschaft den Vortrag lassen müssen. Es sei aber erforderlich, den weiteren Ueberschuß ausschließlich für die Deckung des Anleihebedarfes zu verwenden.

Der Minister erklärte dann weiter, im außerordentlichen Etat habe sich eine

Kürzung der Ausgaben um mehr als Zweidrittel

erreichen lassen. Im ordentlichen Etat sei das nicht möglich gewesen, weil dort die Ausgaben zum größten Teil zwangsläufig sich steigern. Abgesehen von den ganz zwangsläufigen Ausgabeüberweisungen an die Länder, Besoldungssätzen usw. bliebe nur ein Restbetrag von 983 Millionen.

Der Minister ging dann darauf über, daß 1928

das erste Normaljahr für die Reparationsverpflichtungen

sei, an dem die Wirtschaft den vollen Betrag von 2,5 Milliarden aufbringen soll. Die Vorschläge der Reichsregierung für 1928 lieferten den Beweis, wie ernst es der deutschen Reichsregierung mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen sei. Der Erfolg hänge aber nicht zum geringsten Teile davon ab, daß das Ausland auch seinerseits unsere Ausfuhrwege öffnet, die es noch verschlossen hält. Ueber

die Finanzwirtschaft der Gemeinden

werde die Reichsregierung die Arbeiten beschleunigen. Diese Statistik werde auch nur durch die Durchführung der Verwaltungsreform zur Vereinfachung der Verwaltung beitragen. Die Länderkonferenz habe uns auf dem Wege zur sparsamsten Gestaltung bei größtem Wirkungsgrad der Verwaltung ein gutes Stück vorwärts gebracht. In Gemeinschaft mit den Ländern werde die Reichsregierung diese Fragen praktisch fördern.

Der Reichsfinanzminister erinnerte dann an die Andeutung des Reparationsagenten, daß erwogen werden müsse,

die deutschen Reparationsverpflichtungen endgültig zu regeln

auf absoluter Basis und ohne Kontrolle von außen. Dazu erklärte er, der Sachverständigenplan behalte sich selbst die Notwendigkeit vor, eine endgültige Lösung zu suchen. Eine ungelöste Reparationsfrage ist das Grundübel, an der nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die anderen der Weltwirtschaft untergeordneten Völker leiden. Jede Lösung der Reparationsfrage mit den wirtschaftlichen Gesetzen im Widerspruch ist zum Mißlingen verurteilt. Das Gesamtaufkommen an

Beiträgen und Zuschüssen aus der Sozialpolitik

habe 1927 3½ Milliarden erreicht, gegen annähernd 1,4 Milliarden im Jahre 1913. Wir müssen fortschreiten auf dem Wege einer Rücksichtnahme auf die Tragfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Wir dürfen trotz all der politischen Fragen und Diskussionen die Sozialpolitik nicht vergessen.

Die Reform der öffentlichen Verwaltung

verträgt keinen Aufschub mehr. Das Reich will mit der Zusammenlegung von Behörden vorangehen. In erster Linie sollen die kleinen Landesfinanzämter und Finanzämter aufgehoben werden. Das Jahr 1928 stellt die Schicksalsfrage an das deutsche Volk, ob wir unserer Zukunft und unseres Glückes eigener Schmied bleiben wollen unter Opferung mancher Wünsche. Ich müßte an der Zukunft Deutschlands verzweifeln, wenn wir diese Frage nicht bejahen und danach handeln wollten. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Nach der fast zweistündigen Rede des Reichsfinanzministers vertagte das Haus die Beratung gegen 17 Uhr auf Freitag, 14 Uhr.

Letzte Radio-Meldungen

Beilegung des Zentrumskonflikts.

vdz. **Berlin**, 19. Jan. Der Zentrumsfraktionsvorstand des Reichstages beschäftigte sich heute in den späten Abendstunden mit dem Zwischenfall Marx-Stegerwald. Wie der Verein deutscher Zeitungsverleger erfährt, wurde die Angelegenheit durch eine Aussprache und durch einen Briefwechsel gütlich beigelegt.

Waldecks Anschluß an Preußen.

Berlin, 20. Jan. (Radio.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, wird sich das preußische Staatsministerium am Freitag mit dem Vertrag beschäftigen, durch den die Angliederung Waldecks an Preußen erfolgen soll. Mit der Annahme dieses Vertrages würde die vorgesehene Volksabstimmung über den Anschluß Waldecks an Preußen überflüssig werden.

Lipper Land

Einlagen und Anlagen der Sparkassen in Lippe

Nach der neuesten Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts über die Bilanzstatistik der deutschen Sparkassen am 30. Juni 1927 weisen zu diesem Termin die Sparkassen in Lippe (ohne die dem Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverband angeschlossenen Sparkassen) 9,4 Millionen Mark Einlagen auf. Von dieser Gesamtsumme der Eingaben sind 6,1 Millionen Mark langfristig angelegt, während das dritte Drittel der Einlagen, rund 3,3 Millionen Mark nicht langfristig angelegte Spareinlagen sind.

Fassen wir die Anlagepolitik der Sparkassen in Lippe näher ins Auge, so haben wir drei Formen des langfristigen Aktivgeschäftes, die Anlage in Hypotheken, die in Wertpapieren, die in Kommunaldarlehen. Den stärksten Anteil am langfristigen Aktivgeschäft der Sparkassen in Lippe hat das Hypothekengeschäft. Von den 6,1 Millionen Mark langfristiger Anlagen sind 3,8 Millionen Mark Hypothekenanlagen. Und zwar bleiben bei ihnen die städtischen Hypotheken, die 1,4 Millionen Mark ausmachen, an Zahl zurück hinter den ländlichen, die in absoluter Zahl 2,3 Millionen Mark betragen, also relativ gefaßt 62,6 vom Hundert der Gesamt-Hypothekenanlage darstellen. Dem städtischen Bodenkredit ist also erheblich weniger an Hypothekarkrediten der Sparkassen in Lippe zu Gute gekommen, wie der Landwirtschaft, während in der Mehrzahl der deutschen Länder die städtischen Hypotheken der Sparkassen viel zahlreicher sind als die ländlichen. Aehnlich ist das Verhältnis der ländlichen zu den städtischen Hypotheken der Sparkassen in Schaumburg-Lippe, Waldeck, Hessen.

Die langfristigen Anlagen der Sparkassen von Lippe in Wertpapieren betragen 1,3 Millionen Mark; genau so groß ist der Anteil der langfristigen Anlagen der Spareinlagen in Kommunaldarlehen, nämlich ebenfalls 1,3 Millionen Mark. Von den deutschen Ländern zeigt nur Mecklenburg-Strelitz dieselbe Erscheinung.

Betrachten wir das Verhältnis der langfristigen Anlagen zur Gesamtsumme der Spareinlagen in Lippe im Vergleich mit anderen deutschen Ländern noch etwas genauer. Die Gesamtsumme der langfristigen Anlagen stellt in Lippe gegen zwei Drittel aller Spareinlagen, genauer 65,6 vom Hundert der Spareinlagen dar. Damit steht Lippe an zehnter Stelle der deutschen Länder (nämlich von vierzehn Ländern, da die Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Lübeck, sowie zum Teil Sachsen von dieser Bilanzstatistik der deutschen öffentlichen Sparkassen nicht erfaßt werden). Lippe steht zwischen Preußen mit 69,0 und Thüringen mit 63,8 vom Hundert der Spareinlagen als langfristige Anlagen. Den höchsten Hundertsatz weist mit 88,0 vom Hundert der Spareinlagen als langfristige Anlagen Anhalt auf, den niedersten Satz mit 11,5 vom Hundert Waldeck (da die Braunschweigische Landessparkasse bzw. Braunschweigische Staatsbank keine Hypothekenanlagen und Kommunaldarlehen aufweist).

Mit seinen gesamten Hypothekenanlagen in Höhe von 38,7 vom Hundert der Spareinlagen befindet sich Lippe am achten Platz der deutschen Länder, zwischen Thüringen mit 40,2 vom Hundert der Spareinlagen und Mecklenburg-Schwerin mit 37,8 vom Hundert der Spareinlagen. Die relativ höchste Hypothekenanlage hat Schaumburg-Lippe mit 63,8 vom Hundert der Spareinlagen, die relativ niederste besitzt Waldeck mit 24,8 vom Hundert der Spareinlagen.

Mit seinen städtischen Hypothekenanlagen in Höhe von 14,5 vom Hundert der Spareinlagen ist Lippe an dreizehnter Stelle der deutschen Länder, zwischen Oldenburg mit 17,4 vom Hundert aller Spareinlagen als städtischen Hypotheken und Waldeck mit 10,5 vom Hundert der Spareinlagen als städtischen Hypotheken.

Nach seinen ländlichen Hypothekenanlagen von 24,3 vom Hundert, also von gegen einem Viertel aller Spareinlagen treffen wir Lippe an fünfthöchstem Platz der deutschen Länder, zwischen Baden mit 24,4 und Württemberg mit 21,0 vom Hundert aller Spareinlagen als ländlichen Hypotheken. — s.

Lippe im deutschen Hochschulstudium

Die neuesten Feststellungen des Statistischen Reichsamts über den Bestand und die Gliederung der Studierenden auf sämtlichen deutschen Hochschulen der verschiedenen Art (insgesamt 94 7[illegible] Studierende, davon 8 782 weiblichen Geschlechts) bringen auch das zahlenmäßige Material zur Beantwortung einer Frage von besonderem kulturellem Interesse. Nämlich der Frage, wie sich die reichsdeutschen Studierenden verhältnismäßig auf die einzelnen achtzehn deutschen Länder verteilen. Anders gewendet lautet die Frage: aus welchen deutschen Ländern stammen im Verhältnis zur Einwohnerzahl diese Studierenden in verschiedener Anzahl, oder kurz gesagt: in welchen deutschen Ländern wird am meisten oder am wenigsten studiert?

Da kommen nach den neuesten Erhebungen (über das Sommerhalbjahr 1926) im Durchschnitt des ganzen Deutschen Reiches auf das Hunderttausend der Einwohner 135,9 Studierende. Ein Drittel der deutschen Länder, sechs Länder stehen mit der relativen Häufigkeit des Hochschulstudiums bei ihren Einwohnern über diesem Reichsdurchschnitt; zwei Drittel der deutschen Länder, zwölf Länder befinden sich unter diesem Reichsdurchschnitt.

Lippe gehört zu den zwei Dritteln der deutschen Länder, die nach ihrer verhältnismäßigen, auf die Bevölkerung bezogenen Anzahl von Hochschulstudenten unter dem Reichsdurchschnitt liegen. In Lippe treffen wir auf das Hunderttausend 105,8 Hochschulstudierende an.

Damit steht Lippe am dreizehnten Platz der 18 deutschen Länder in der Beteiligung der Bevölkerung am Hochschulstudium. Lippe ist nach der relativen Häufigkeit des Hochschulstudiums bei seinen Einwohnern zwischen den Ländern Waldeck mit 110,4 Studierenden und Mecklenburg-Strelitz mit 101,7 Studierenden auf das Hunderttausend der Einwohner.

An der Spitze aller deutschen Länder mit der relativen Häufigkeit des Hochschulstudiums steht Baden mit 173,3 Studierenden auf Hunderttausend Einwohner. Zu dem Drittel der deutschen Länder, die hier über dem Reichsdurchschnitt liegen, gehören dann noch Lübeck mit 169,9 Studierenden auf das Hunderttausend Einwohner; Hessen mit 166,7 Studierenden; Württemberg mit 146,2 Studierenden; Bayern mit 144,4 Studierenden; Braunschweig mit 143,3 Studierenden auf das Hunderttausend Einwohner.

Die Verhältniszahl für die relative Häufigkeit der Hochschulstudenten gegenüber der Einwohnerzahl geht bei den deutschen Ländern herunter bis zu 68,2 Studierenden auf das Hunderttausend Einwohner in Schaumburg-Lippe. Das größte Land des Reiches, Preußen, bewegt sich mit seiner Verhältniszahl von 135,1 Studierenden ungefähr auf der Höhe des Reichsdurchschnittes. In den Ländern, deren Verhältniszahl unter dem Reichsdurchschnitt liegt, gehören noch: Hamburg mit 133,3 Studierenden auf das Hunderttausend Einwohner; Anhalt mit 130,9; Mecklenburg-Schwerin mit 124,8; Sachsen mit 117,7; Thüringen mit 101,5; Oldenburg mit 98,2; Bremen mit 76,9 Studierenden auf das Hunderttausend Einwohner. s. —

Gastwirts-Messe 1928 in Detmold

Der Lippische Wirte-Verband E. V., Sitz Detmold, dem die Wirte-Vereine Detmold, Horn, Lemgo, Lage, Salzuflen-Schötmar, Oerlinghausen, Blomberg-Schieder, Nordlippe (Hohenhausen), Barntrup, Alverdissen-Bösingfeld, Extertal (Bremke) und Ostlippe (Falkenhagen) angeschlossen sind, veranstaltet in Detmold gelegentlich seines 8. Landesverbandstages in der Woche vom 2. bis 10. Juni 1928 eine Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe und verwandte Betriebe. Als Ausstellungraum ist die Reithalle am Schloßplatz, sowie Zelte, die auf dem an die Reithalle angrenzenden Teil des Schloßplatzes aufgebaut werden, in Aussicht genommen.

Bei der großen Wichtigkeit des Fremdenverkehrs ist bestimmt damit zu rechnen, daß der Veranstaltung von allen Seiten das größte Interesse entgegengebracht wird. Ausgestellt werden alle den Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehaus-Betrieb betreffenden Waren, Einrichtungen, Apparate, Maschinen und sonstige Gebrauchsgegenstände. Auch wird sich das Handwerk, soweit es für das Gastwirtsgewerbe in Frage kommt, an dieser Ausstellung beteiligen. Bereits heute liegen schon zahlreiche Voranmeldungen von Ausstellern und namhaften Firmen vor, sodaß mit einer großzügigen Ausstellung gerechnet werden kann, und die dazu beitragen wird, Handel und Wandel in unserem Lipperlande zu beleben.

Anträge und Anfragen von Ausstellern sind möglichst bald an die Ausstellungleitung: Lippischer Wirte-Verband Detmold, Paulinenstraße 20, zu richten. Nur bei rechtzeitiger Anmeldung können Plätze in der Reithalle bezw. in den Zelten freigehalten werden.

— **Aus dem Wehrkreise 6.** In den Ruhestand traten über: Oberst Sachße, Kommandant des Sennelagers, die Oberstleutnante Nippold, im Stabe des Artillerieführers 6, Wachtel, Kommandeur des 6. (preuß.) Pionier-Btals., v. Ruville, Kommandant von Münster und Bodenstein, Kommandeur III/18. Oberstleutnant Graf v. Plettenberg, Kommandeur I/18, wurde zum Kommandanten des Sennelagers ernannt. Oberstleutnant Lorenz, Kommandeur II/18, wurde zum Kommandanten von Münster ernannt. Es wurden ernannt die Majore Filher im Reichswehrministerium zum Kommandeur I/17 in Braunschweig; Groppe, im Stabe der 6. Division, zum Kommandeur I/18 in Paderborn; v. Keiser, im Stabe des Gruppenkommandos 2, zum Kommandeur III/18 in Bückeburg; Lüters, im Stabe des Infanterieführers 6, zum Kommandeur I/15 in Gießen; v. Winterfeld, im 8 Pionier-Btal., zum Kommandeur des 6. Pionier-Batls. Versetzt wurden die Majore Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Kommandeur I/17 in Braunschweig, und Büchs, im 16. Inf.-Rgt., in den Stab des Gruppenkommandos 2; Daubert, im 1. Art.-Rgt., in den Stab des Art.-Führers 6; Zuckerfort, im 4. Artillerie-Rgt., in das 6. Art.-Rgt., und Winterer, im 5 Art.-Rgt., in das 6. Art.-Rgt.; die Hauptleute v. Boltenstern, im 7. Inf.-Rgt., in den Stab des Infanterieführers 6; Radrowski, im 18. Inf.-Rgt, in den Stab der 6. Division; Hell, im 6. Art.-Rgt., in den Stab des Artillerieführers 6; Rupp, im 6. Art.-Rgt., in den Stab der 2. Division; Joesten, im 6. Art.-Rgt., in das 3. Art.-Rgt., und Thiele, im 6. Art.-Rgt., zur Artillerieschule; die Rittmeister Lorenz und Blumentritt, beide im 13. Reiter-Rgt., in das 14. Reiter-Rgt. bzw. in den Stab der 6. Division.

Detmold

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hatte gestern abend zu einer Versammlung ins „Odeon" geladen, in der nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Herrn Köller, der Geschäftsführer des Vereins, Herr Hilker, einen Vortrag über die geschäftlichen Arbeit des verflossenen Jahres gab. Der Vortrag ergab recht interessantes Material für die Bedeutung des Zusammenschlusses sämtlicher Hausbesitzer. Im Anschluß hieran referierte Herr Hofrat Staercke über allgemeine Fragen der Wirtschaft und insbesondere der Landespolitik, so weit das Interesse des Haus- und Grundbesitzes in Frage kommt. Zum Schluß wurde noch eine lebhafte Diskussion über zahlreiche drückende Steuerfragen und Angelegenheiten des Verbandes geführt. Wir werden morgen ausführlicher auf den Vortrag zurückkommen.

— **Wie man billig zu einem Schwein kommen kann,** zeigte am Dienstag eine Frau auf dem hiesigen Viehmarkt. Sie erstand von auswärtigem Händler zwei Ferkel für 28 RM. Auf ihre Bemerkung, daß sie nur einen 50 Mark-Schein habe, wurden der Frau 22 RM. ausgehändigt, ohne daß sie dem Händler ihren Schein gab. Erst als die Frau mit der Beute fort war, bemerkte der Händler den Verlust. Bisher konnte die liebevolle Käuferin noch nicht ermittelt werden. Sie ist etwa 40 Jahre alt und trug einen grünen Mantel mit kleinem Pelzhut.

— **Bei der Veranstaltung des Reitervereins Detmold** wird am Sonnabend, 21. Jan., im Saale des Gesellschaftshauses, abends 8.30 Uhr, anstelle des verhinderten Major v. Löbbecke der bekannte Organisator des Reitervereinswesen der Provinz Westfalen, Herr Dr. Pulte-Münster, über allgemeine reiterliche Fragen sprechen. Dr. Pulte ist seit Jahren in dem reiterlichen Leben der Provinz Westfalen die führende Persönlichkeit, und es ist daher von besonderem Interesse, seine reiterlichen und reitsportlichen Ansichten kennen zu lernen. Vielen Lippern ist Dr. Pulte bereits durch seine Teilnahme als Preisrichter bei den lippischen Turnieren bekannt geworden. Hoffentlich werden recht viele Reitsportinteressenten zu diesem wirklich wertvollen Vortrage erscheinen. Es ist ein sehr glücklicher Gedanke des Detmolder Reitervereins, seine praktischen Vorführungen durch einen Vortrag zu ergänzen; denn in keinem Sport ist die Ergänzung der Praxis durch die Theorie so wichtig wie gerade in der Reiterei.

— **Kolumbus-Aufführung.** Zu der am Donnerstag, 26. Januar, stattfindenden Aufführung des Kolumbus hat der M.-G.-V. Frohsinn-Detmold folgende Solisten verpflichtet. Frau Magda Jürgens-Kuhlenkamp-Berlin (Sopran), Herrn F. Wegener-Bremen (Tenor) und Herrn F. Fliesen-Offenbach (Bariton). Frau Jürgens-Kuhlenkamp und Herr Fliesen sind vor Jahren längere Zeit in Detmold tätig gewesen. Frau Jürgens als Gesangslehrerin am Konservatorium, Herr Fliesen als Heldenbariton an der hiesigen Oper. Beide erfreuten sich großer Beliebtheit, und es wird gewiß von vielen freudig begrüßt, beide Künstler wieder einmal hören zu können. Aus den vorliegenden durchweg sehr günstigen Urteilen greifen wir folgende heraus. Die „Bremer Nachrichten" schreiben: „Die Solistin des Abends, Magda Jürgens-Kuhlenkamp, Berlin, bewährte sich als Interpretin Schubert'scher Lieder aufs glänzendste. Ein glockenheller, biegsamer, in allen Lagen leicht ansprechender hoher Sopran, bei meisterhafter Schrachtechnik. Sie eroberte sich die Herzen der Zuhörer im Sturm." Chormeister Reinhardt schreibt: „Herr Fliesen wirkte in dem Kirchenkonzert der Luthergemeinde als Solist mit. Er sang seine Sololieder wie auch die Solopartie in dem aufgeführten Chorwerk zur vollen Zufriedenheit. Einmütig rühmte die Kritik vor allem seine volle, umfangreiche Stimme." Herr F. Wegener-Bremen (Tenor) ist in Rischenau (Lippe) geboren. Seit vier Jahren ist er Konzertsänger mit bestem Erfolge. Die „Bremer Nachrichten" schreiben: „Herr F. Wegener zeigte in allen seinen Liedern eine besondere Frische und guten Vortrag. Seine Stimme füllte den großen Saal der Union vollkommen."

— **Kostümfest der Mitglieder des Landestheaters.** Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem Festausschuß gelungen, für das Kabarett-Programm bei dem am 4. Februar im Gesellschaftshaus stattfindenden Kostümfest vier Original Chorks-Triller Girls zu verpflichten.

— **Im Hotel Friedenstal** findet am Sonnabend, 21. Jan., abends 8 Uhr, eine Kappensitzung statt. Dem Inhaber ist es gelungen, einen seiner Kölner Freunde, eine echt Kölsche Karnevalskanone, zu dem Abend zu gewinnen, und zwar Herrn Jean Schmitz (genannt „Schmitze Gäl"). Von einer Kölner Sitzung gibt „Der Mittag" folgende Kritik: „Schier bersten aber wollen die Kappenbrüder, als Jean Schmitz, genannt der „Schmitze Gäl", als Hausbesitzer Schmitz die Freuden und Leiden eines Hauseigentümers zum besten gibt. Tränen kollern der tollen Narrenschar über die Backen, und das Lachen wird so heftig, daß das Zwerchfell schmerzt und die Schar mit puderroten Köpfen nach Luft schnappt!" — Wer also einmal ordentlich lachen will, versäume nicht, sich „Schmitze Gäl" anzuhören. Bilder von Jean Schmitz sind im Schaufenster bei Herrn Friseur Lange und Herrn Werkmeister ausgestellt.

— **Die neuapostolische Gemeinde e. V.,** hier, veranstaltet am Sonntag, 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in ihrem Kirchenlokal, Klüterstraße 41, einen öffentlichen Vortrag über „Die Zeit unter Josua, Richter, Könige, Propheten bis Jesus", wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Ein Musik- und Gesangchor werden den Vortrag durch ihre Darbietungen in würdiger Weise zu umrahmen suchen. Eintritt frei! (Siehe Anzeige.)

— **Lipp. Landestheater.** Der Shakespeare-Abend am Freitag bringt zum ersten Male in dieser Spielzeit das reizende und beste Lustspiel des großen Dramatikers „Was ihr wollt" unter der Spielleitung von Hugo Klafft. In den Hauptrollen Rose Reimann, Lucie Kolms, Liane Blenke, Kurt Bertschée, Alfons Eckwert, Willy Moll, Josef Stein. — Sonntag findet eine Wiederholung dieses Shakespeare-Abends statt.

— **„Brennende Grenze"!** Unter diesem Titel gelangt ab heute im Modernen Lichtspielhaus ein Film zur Vorführung, der das Grenzlandproblem der Ostmark zum Hintergrund hat — Grenzland — verlorenes Land, in das eine Freischärlerbande eingedrungen ist. Ein Stück jüngster deutscher Geschichte, das unter der Regie von Erich Waschneck zu einem wuchtigen Filme gestaltet wurde, im Stoff wie vor allem in der wechselvollen dramatischen Spannung vergleichbar mit dem „Wolgaschiffer". Die Hauptrollen — die schöne Gutsherrin von Wittkühnen, ihr junger Sohn und der Regierungskommissar — haben durch die berühmte schwedische Tänzerin Jenny Hasselquist, Hubert von Meyerink und Fritz Alberti eine ausgezeichnete Verkörperung erhalten. — Ein ausgezeichneter Film, aus dem die Geschehnisse mit zwingender Gewalt herauswachsen. — Vorher die große Sensation „Die rasende Venus", mit der berühmten Künstlerin Priscilla Dean in der Hauptrolle.

— **Im Neuen Kruge** findet am Sonntag ein Tanzkränzchen statt. (Siehe Inserat.)

— **Krummes Haus.** Am Sonnabend, dem 21. Jan., findet zum ersten Male im Krummen Hause abends 9 Uhr ein Preisskat statt.

Amt Detmold

Eichholz, 19. Jan. Maskenball im Dreierkrug. Der für den 11. Februar angesagte Maskenball findet umständehalber schon am 4. Februar statt. Die Eintrittspreise sind dieselben wie im letzten Jahr.

Bad Salzuflen

— **„Mensch unter Menschen"** in den Kammer-Lichtspielen. Der große Viktor-Hugo-Film „Mensch unter Menschen" (Les Misérables), dessen 1. Teil ab heute zur Vorführung gelangt, entstand unter einem selten erlebten szenischen und technischen Aufwand. Der technische Stab umfaßte unter der Leitung des Regisseurs Henry Fescourt 180 Mitarbeiter, wobei man für jedes Gebiet erprobte Spezialisten herangezogen hatte. Den Vorarbeiten, die allein fast ein Jahr in Anspruch nahmen, widmete man besondere Sorgfalt. Nicht nur die tragenden Figuren des Films, auch kleinere Rollen wurden mit über 150 Schauspielern besetzt, während bei den Massenszenen bis zu 5000 Menschen mitwirkten. Dieser Film ist die bisher größte europäische Schöpfung und machte bei einem Umfang von über 6000 Einzelszenen einen Kostenaufwand von mehr als 12 Millionen Franks notwendig. — Vor mehr als 15 Jahren war „Mensch unter Menschen" als Filmwerk eine der ersten Schöpfungen, die über die Leinwand aller Nationen ging. Gestützt auf die Errungenschaften moderner Aufnahmetechnik wurde Viktor Hugos Roman von neuem verfilmt. Der Inhalt des Films ist die Tragödie des sozial schwach gestellten Menschen, der sein ganzes Leben lang unter dem Vorurteil einer falschen Gesellschaftsmoral leiden muß. — Ein Hohelied der Menschlichkeit und Nächstenliebe; ein Werk, das unbedingt alle sehen müssen. — Vorher das auserwählte Beiprogramm.

Schötmar

— **Vortragsabend.** Der Vortrag des Herrn Studienrat Weber am Mittwoch abend im Hotel Korf hatte viele Zuhörer angelockt. Leider war der Besuch aus Nichtmitgliederkreisen des Bürgervereins überwiegend. In seinen 1½stündigen Ausführungen versuchte der Redner mit Unterstützung von zahlreichen Lichtbildern den Anwesenden das Wesen der Gotik zu erklären. Leider mußte der Vortragende seinen Vortrag kurz vor 22 Uhr schließen, da er wieder abreisen mußte.

Lage

— **Lagesche Revue.** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Gesangverein „Liedertafel" am Sonnabend, 4. Februar, in der Turnhalle einen Maskenball, wozu die Anmeldungen in den letzten Tagen schon recht zahlreich waren. Es stehen nur noch eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung. Alle Festbesucher sollten sich schnellstens noch eine Karte sichern. — Ueber die Veranstaltung selbst soll noch ausführlich berichtet werden.

— **„Der Katzensteg"** in den Zentraltheater-Lichtspielen. Als eine Höchstleistung der deutschen Filmkunst muß „Der Katzensteg" angesehen werden, der nach dem Roman von Hermann Sudermann aufgenommen wurde. Und dieses Kunstwerk hat so bald seinen Weg auch nach Lage gefunden. Wir wollen diesem Werk nichts vorwegnehmen. Man sehe sich den „Katzensteg" an; niemand wird diesen Film ohne das Gefühl tiefer Ergriffenheit verlassen. — Vorher den großen Lustspielschlager „Verlieb dich nicht in einen Filmstar". — Dieses Programm ist auch für Jugendliche zugelassen.

Amt Lage

Pivitsheide, 19. Jan. Die Generalversammlung des Landwehrvereins Pivitsheide V. H. fand am Sonntag im „Kohlpott" statt und hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Nach der Begrüßungsansprache wurde der verstorbenen Kameraden gedacht. Die Tagesordnung konnte schnell erledigt werden. Die Jahresrechnung, die einen kleinen Ueberschuß aufzuweisen hat, wurde geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Dem Kassenführer wurde der Dank des Vereins für seine mühevolle und umsichtige Arbeit ausgesprochen. Der bisherige Vorstand und die Delegierten wurden einstimmig wiedergewählt. Eine längere Aussprache brachte der Antrag des Präsidiums des Lippischen Kriegerbundes, in den Kriegervereinen in Zukunft auch nichtgediente Leute aufzunehmen. Die Delegierten erhielten Anweisung, auf der Delegiertentagung gegen diesen Antrag Stellung zu nehmen. Das 51. Stiftungsfest soll im „Kohlpott" am 22. Januar gefeiert werden. Die nächste Versammlung findet am 4. Februar mit Damen statt. Ein Vortrag über die Schlacht von Tannenberg wird diese Versammlung interessant gestalten.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Generalversammlung der Ortsgruppe des Verbandes der selbständigen Kaufleute** war gut besucht. Nach einem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht betr. die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Mit Ausnahme des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn C. Stock, an dessen Stelle Herr Wilh. Mundhenke trat, wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Nach Besprechung verschiedener Vereinsfragen wurde die anregend verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

— **Die Korporationen des Technikums** feierten am Montag abend unter reger Beteiligung den Tag der Reichsgründung. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Fackelzug durch die Straßen der Stadt, der auf dem Marktplatz endete. Hier wurden die Fackeln zusammengeworfen. Ein Vertreter der Verbindung hielt eine Ansprache und wies auf die Bedeutung des 18. Januar als Reichsgründungstag hin. Im Anschluß daran sang man gemeinschaftlich ein Lied und marschierte zur Nöbingschen Gastwirtschaft, wo ein offizieller Kommers die Feier beschloß.

Amt Brake

Brake, 17. Jan. Die letzte Sitzung des Braker Amtsgemeinderats fand gestern nachmittag im Sitzungssaale des Verwaltungsamts statt. An der Sitzung nahmen 15 Mitglieder des Amtsgemeinderats teil; von den gefaßten Beschlüssen werden hiermit folgende wiedergegeben: An der Kurve der Landesstraße von Brake nach Lemgo beabsichtigt die Anstalt Lindenhaus eine elektrische Lampe anlegen zu lassen, wenn das Amt Brake einen Teil der Anlagekosten übernimmt. Es wurde beschlossen, 50 RM. zu den Anlagekosten zu zahlen. — Zwischen Barntrup und Detmold beabsichtigt der Kraftwagenführer Karl Köhne in Blomberg eine Verbindung mit einem 15sitzigen Personenkraftwagen herzustellen. Der Amtsgemeinderat sprach sich gegen die Einrichtung der Kraftwagenlinie aus. — Die Eingemeindungssache Fasse hat schon zum wiederholten Male den Amtsgemeinderat beschäftigt. Nachdem neuerdings die Regierung auf die Beschwerde des Amtsgemeinderats hin entschieden hat, daß es bei der Eingemeindung des Grundstücks in den Stadtbezirk Lemgo verbleiben soll, beschloß der Amtsgemeinderat, Beschwerde gegen diese Entscheidung beim Landespräsidium zu erheben und zu beantragen, daß, wenn die Eingemeindung nach Brake nicht möglich sei, dann wenigstens das Gebäude nach Brake katastriert würde. — Maurermeister August Schlingmeier in Hillentrup bittet in einer Eingabe um die Erlaubnis, am Kommunalwege nach Hillentrup, seinem Hausgrundstück gegenüber, Baugerüste zeitweise lagern zu dürfen, weil die Lagerung bei seinem Hause mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Der Amtsgemeinderat sprach sich gegen die Erteilung der Genehmigung aus. — Als Vertrauensleute zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden die Herren Vorsteher Heuer in Spork, Landwirt Humermeier in Humerntrup und Bäcker Wilhelm Steinmeier in Lieme wiedergewählt. — Herr W. Wiebusch in Bad Salzuflen will u. a. in Fortsetzung der Strecke Bad Salzuflen—Oberwüsten einen Omnibusverkehr auf der Strecke Lemgo—Lieme einrichten. Der Verkehr soll durch einen kleinen Omnibus vermittelt werden. Bedenken gegen die Einrichtung wurden nicht erhoben. — Für den Postauto-Unterstellraum bei dem Gastwirt Süle in Hohenhausen hatte die Amtsgemeinde seither eine Entschädigung zu zahlen. Nachdem der Amtsgemeinderat Hohenhausen beschlossen hat, keine Entschädigung mehr aus der Amtsgemeindekasse zu zahlen, da die Autolinie Lemgo—Hohenhausen für die Post gewinnbringend ist, beschloß auch der Amtsgemeinderat Brake im gleichen Sinne. — Der Gemeindevorstand von Brake stellt den Antrag, die Brückenwand am Marktplatz in Brake zu versetzen und die Untreue an der Stelle zu überbrücken. Die Kosten sind auf 1892,80 Mark veranschlagt. Das Bauamt soll um Anfertigung eines Kostenanschlages ersucht werden. Die Kosten sollen alsdann im Voranschlage aufgenommen werden. — Zu Sachverständigen aufgrund des Gesetzes betr. Ablösung von Holz- und Streuberechtigungen wurden die Landwirte Meyer-Sollenhof und Niederbegemann in Betzen gewählt. — Am Schlusse der Sitzung sprach der Vorsitzende, Landrat Becker, Brake, allen Mitgliedern den Dank für die tatkräftige Mitarbeit während der Zeit ihrer Mitgliedschaft zum Amtsgemeinderat aus.

Amt Sternberg-Barntrup

Hummerbruch, 19. Jan. Ihre silberne Hochzeit feiern am Sonntag die Eheleute Wilhelm Bote und Karl Depping. Beiden Paaren herzlichen Glückwunsch!

Amt Schieder

Belle, 12. Jan. Die Generalversammlung des Kriegervereins fand am Sonntag, dem 15. Januar d. Js. statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 4 Uhr, und gab einleitend einen kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erstattete der Kassierer den Kassenbericht, aus welchem hervorging, daß der Verein z. Zt. über einen Kassenbestand von 253 RM. verfügt. Der Vorstand wurde durch die Zuwahl des Kameraden W. Nunne ergänzt. Als Delegierter zum diesjährigen Bundestag wurden die Kameraden Brunsmeier, Schleiffer und Heer gewählt. Da der Verein im nächsten Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt, wurde von einer weiteren öffentlichen Festlichkeit Abstand genommen. Es wurde aber zugleich beschlossen, das 50jährige Bestehen des Vereins am zweiten und dritten Pfingsttage 1929 auf dem von dem Kameraden Heer zur Verfügung gestelltem Platze, an der Straßenkreuzung Belle-Steinheim in einem hierzu aufgestellten Zelte im größerem Umfange zu feiern. Hierzu sollen die benachbarten Vereine eingeladen werden. Aus diesem Grunde werden die benachbarten Vereine gebeten, diesen Tag festfrei zu halten, und den hiesigen Verein bei seinem Jubiläum zu unterstützen. Der Bundesvorstand soll zu dieser Feier eingeladen werden.

Schwalenberg

— **Salkenbruch.** Die von Schwalenberg über Rischenau—Falkenhagen zur Weser führende Landeschaussee führt auf einer Strecke von etwa 6 Klm. durch den schönen Buchenhochwald des Schwalenberger Waldes und endigt mit dem Waldstück im Salkenbruch, wo eine prächtige Birkenallee die Straße zu beiden Seiten einfaßt. Zum Leidwesen einiger Heimatfreunde sind die meisten dieser Birken vor einiger Zeit niedergelegt. Die Birken standen auf Grund und Boden der Chausseeverwaltung, gehörten jedoch noch der Forstverwaltung. So schade die Beseitigung auch sein mag, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Bauverwaltung wohl nicht ohne Grund diese Anordnung getroffen hat. Die Straßendecke war so überhangen von den Aesten der Birken und Waldbäume, daß ein Trocknen der Straße kaum oder nur äußerst langsam eintrat. Dadurch befand sich die Straße vielfach in einem Zustande, der für den heutigen Automobilverkehr auf die Dauer nicht mehr den nötigen Widerstand zu leisten vermochte und daher durch die saugende Tätigkeit des Kraftverkehrs oft Löcher und Furchen aufwies. Deswegen war es ratsam, die Birken zu beseitigen. Es ist damit der Straße und der Forstkasse gedient, die jetzt die Birken noch nutzbringend verwenden kann. Solchen Gründen darf sich auch der beste Heimat- und Naturfreund nicht verschließen.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 19. Jan. Versammlung der Weiseholzberechtigten. Vor kurzem fand eine gutbesuchte Versammlung der Berechtigten statt, die sich mit der Zuweisung des zu liefernden Brennholzes befaßte. Da einige Berechtigte glaubten, bei der Ueberweisung zu kurz gekommen zu sein, wurde beschlossen, die Holzmenge von der Oberförsterei aufklaftern zu lassen und die eventuellen Unkosten der Beteiligten auf die Kasse der Ablösungsberechtigten zu übernehmen, die allerdings nur in Frage kommen, wenn die angeschlagene Menge dem vorgeschriebenen Quantum entspricht, während im anderen Falle der zu Liefernde die Unkosten tragen und die fehlende Holzmenge nachliefern muß. Vorbedingung für eine derartige Reklamation ist jedoch, daß der Berechtigte sich bei der Oberförsterei melden muß, wenn die angeschlagene Weisung noch auf dem Stamme im Walde steht, da später die Oberförsterei keine bindenden Verpflichtungen mehr übernehmen kann.

Elbrinxen, 19. Jan. Turnfest. Der Turnverein wird am kommenden Sonntag, abends 9 Uhr, wieder im Vereinslokal der Oeffentlichkeit durch ein Schauturnen Proben von seinem Können ablegen. Außer Uebungen am Reck, Barren und Pferd sind auch verschiedene Freiübungen und Reigen, sowie Pyramiden eingeübt worden. Möge ein guter Besuch dem Verein für seine Mühe danken.

Wörderfeld, 19. Jan. Unrecht Gut gedeihet nicht. Auch ein Schwein sehnt sich zuweilen nach Freiheit. Das mußte ein hies. Schmiedemeister zu seinem Leidwesen erfahren. Um ihm des Lebens Dasein ein wenig zu erleichtern, ließ er das Borstentier

---

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

5. Fortsetzung — Nachdruck verboten.)

„Mutti, Mutti, denk' doch, wir waren eher am Frühstückstisch als Fritz, und nun haben wir heute keine englische Stunde. Fein, fein, fein — hurra!"

„Kinder, macht doch nicht solch einen Krach!" Ria küßte lachend ihre gesunden, frischen Kinder, dann gab sie den Brüdern die Hand und setzte sich als erste an den Tisch, denn die Brüder waren bei ihrer Ankunft artig aufgestanden.

„Ria, ich kann dir sagen, ich hab' Hunger. Du hast wohl wenig geschlafen heute?"

„Nein, Fritz, aber ich war neugierig."

„Nanu, was gab's denn Neues zu sehen?"

„Drüben im Carolahof muß irgend etwas los sein! Da ist es nicht wie sonst."

„Wieso? Erzähle!"

Fritz klopfte sich sein Ei mit viel Vorsicht auf, konnte es aber nicht verhindern, daß es ihm doch platzte und über seine Finger lief.

„Oha, hallo, Mutti, Sieh mal, Fritz kann noch kein Ei essen, er kleckert!"

„Bobo, noch einen Ton — und i cherzähle Mutti die Gürtelgeschichte! Also — nun los, was tut sich da drüben?"

„Von meinem Schlafzimmer aus kann ich doch den Platz sehen, wo der Frühstückstisch der alten Herrschaften steht."

„Na, den Genuß hast du ja jeden Morgen, was ist da nun so bemerkenswert dran?"

„Fritz, wenn du Ria andauernd unterbrichst, kann sie nicht erzählen", sagte Ernst und reichte Maria die Platte mit dem kalten Fleisch.

„Schön. Heute morgen sah ich nun, wie der Diener die Post brachte, der Geheimrat sie durchsah und plötzlich aufsprang, als hätte ihn eine Tarantel gestochen. Dann zeigte er einen Brief seiner Frau, lief einigemal aufgeregt hin und her und öffnete ihn dann endlich."

„Na — und?"

„Und dann las er den Brief, schlug wütend mit der Faust auf den Tisch, warf seiner Frau den Brief in den Schoß und lief wütend davon. Er lief so schnell, daß ich mich wunderte, daß der schwerkranke Mann überhaupt so laufen kann."

„Und dann?!"

„Mein Gott, nun warte doch nur, ich will nur mal eben einen Schluck Kaffee trinken! Nun kommt nämlich das Interessanteste. —

Als die Frau Geheimrat den Brief gelesen hatte, stand sie auch auf, ging hinunter an das Ufer und setzte sich da in ein Gebüsch und hat furchtbar geweint!"

„Was, die alte Eule hat Gefühle und kann weinen?"

„Fritz, rede nicht so heidnisch! Wenn eine Frau wie diese alte Dame dort drüben weint, dann ist es sicher nicht um eine Kleinigkeit. Und nun könnt ihr euch denken, wie neugierig ich war. Für mein Leben gern hätte ich hinübergerufen und sie gefragt, was für einen Kummer sie eigentlich hat."

„Kann mir vorstellen, was da für eine Antwort gekommen wäre!" rief Fritz lachend aus. „Aber — warte mal, ich glaube, ich kann deiner Neugier Nahrung geben. Mir ist doch so, als ob mir jemand erzählt habe, daß die alten Eulen dort drüben mal einen Sohn gehabt hätten, der eines Nachts auf- und davongegangen sei. Vielleicht hängt es damit zusammen?"

„Das ist möglich", warf Ernst ein. „Jedenfalls wird wohl der Herr Geheimrat nun ganz bestimmt meine Anfrage, ob er sich an einem Brückenbau beteiligen würde, infolge seines Aergers mit einem glatten „Nein" beantworten."

„Du willst eine Brücke bauen lassen, Ernst?"

„Ja, Ria, es macht sich unbedingt erforderlich. Es ist zu unbequem, wenn wir immer erst bis zum nächsten Dorf müssen. Und die Sache mit dem Fährboot wird doch langweilig. Kommt man von drüben, dann ist niemand da, der einen übersetzt. Außerdem ist es auch für die Wagen besser, denn wir können dann drüben die viel bessere Autostraße benutzen bis hier zum Haus."

„Das ist der wichtigste Punkt, alter Junge! Meine Maschine pufft sowieso schon immer mißgelaunt die Straße hier herauf!"

„Deshalb brauchst du dir aber doch den Honig nicht andauernd durch die Finger laufen zu lassen", lachte Ria hell auf; und die Zwillinge vollführten natürlich ein Indianergeheul der reinsten Schadenfreude, fuchtelten mit den Armen in der Luft herum — und schon lag ihre Frühstücksschokolade als brauner See auf dem Tischtuch.

„O, Mutti?!"

„Ja, nun heißt's: O Mutti! Aber erst andere Leute auslachen!

Liesbeth, nur schnell hier auftrocknen. Rührt euch nicht, Kinder, bis Lisbeth euch abgewischt hat, sonst nimmt diese Kleckerei kein Ende."

Ria sah mit unterdrücktem Lachen zu, wie Lisbeth ihre beiden etwas betrübten Lohgerber sauberwischte und eine neue Serviette über deren Platz breitete. Ria regte sich grundsätzlich nicht auf über solche Dinge. Sie behielt immer ihre heitere Ruhe und vergrößerte die kleinen Unfälle nicht wie die meisten Mütter durch hastiges Dazwischenfahren.

„Ich fahre nachher, wenn ich meine Schreibarbeit erledigt habe, nach Koblenz. Wer will mit?" Ernst sah die Kinder lächelnd an, die begeistert aufsprangen und ihn umarmten.

„Ich! Ich! Nimm uns mit, Onkel Ernst, ach — bitte, bitte!"

„Fragt mal Mutti, ob sie es erlaubt?"

„Bah, Mutti muß, tut's! Gelt, Mutti? Sag' schnell, daß wir dürfen!"

„Was bleibt mir anderes übrig?! Aber wie wird es denn dann mit dem Unterricht? Fräulein Berger wartet sicher schon oben im Schulzimmer auf euch."

„Ach, Mutti, laß sie warten, sie wartet gern! Dann liest sie nämlich inzwischen Romane und ist glücklich."

„Na, dann lauft nach oben und sagt dem Fräulein Bescheid. Wie ist es, Ernst, soll Fräulein Berger nicht mitfahren und auf die Kinder achten?"

Schwere Enttäuschung lag auf den Gesichtern der Zwillinge.

Ernst winkte lachend ab.

„Nein, nein, lieber nicht! Das Fräulein quietscht bei jeder Kurve und bei jeder Straßenkreuzung und macht mir Will'm ganz nervös. Ich werde schon allein fertig mit den Kindern."

„Ach, Onkel, du bist der goldigste Onkel, den es auf der Welt gibt!"

Die Zwillinge umarmten ihn so wild, daß er fast keine Luft mehr bekam.

„Soooo? — — Und ich?!" Fritz sah die Zwillinge beleidigt an.

„Du? Ach, du bist doch Fritz und noch lange kein Onkel! Was ein richtiger Onkel ist, der muß uralt sein."

„Danke, Kinder, danke schön! Ich fühle mich aber noch gar nicht so alt mit meinen vierzig Jahren."

„Macht nichts, Onkel, macht nichts! Die Mamsell meinte neulich erst zu Will'm, die Jugend sei ein Fehler, der mit jedem Tag kleiner werde."

„Die Mamsell scheint ja tiefgründige Gespräche mit Will'm zu führen. Wenn das man gutgeht!" sagte Fritz.

„Aber Fritz, ich bitte dich", unterbrach ihn Ria entrüstet, „die Mamsell ist doch schon achtunddreißig Jahre und Will'm erst vierunddreißig!"

„Du hast aber doch gehört, daß sie ihm erklärt hat, daß sein größter Fehler mit jedem Tag kleiner werde. Sie vergißt nur, daß sie auch nicht jünger wird!"

„Sie soll machen, was sie will. Sie soll mir nur nicht kündigen! Alles andere ist nicht von Wert für mich. — Aber nun los, Kinder, macht euch fertig, damit Onkel Ernst nicht auf erst warten muß." Die Zwillinge wollten eben davonstürmen, als Fritz donnerte:

(Fortsetzung folgt.)

mit seinem Hof sich ergeben. Als nun die Zeit der Rückkehr ins alte Heim gekommen schien, lockte der Meister mit süßen Tönen seine Sau. Allein das sonst gewohnte Grunzen blieb aus; statt dessen teilte ihm ein vorüberfahrender Landwirt aus Wahlbruch mit, daß vor kurzer Zeit eine große Sau sein Dorf in Richtung Pyrmont passiert hätte. Von dem Augenblick an blieb der einsame Wanderer verschollen, und auch in die Pyrmonter Kurliste hatte er sich nicht eintragen lassen. Jetzt, nach mehreren Wochen, wurde der Schmied durch einen Bekannten gewahr, daß seine edle Sau in Neersen — acht Kilometer von Wörderfeld — glücklich gelandet oder besser gesagt heimtückisch ihrer Freiheit beraubt worden war. Der „ehrliche" Finder hatte das Borstentier als billige Ware in Empfang und auch schleunigst in sein Inventurverzeichnis aufgenommen, ohne irgend welche Schritte zur Ermittlung des Eigentümers zu unternehmen. Eine Anzeige für den einen, ein wiedergefundenes Haustier für den andern Beteiligten sind die Folgen der einsamen Wanderung des Küchenaspiranten!

Nachbargebiete

Minden, 18. Jan. **Großfeuer** vernichtete in Fülme, Kr. Minden, zwei Bauerngehöfte. Mittags wurde das Anwesen des Landwirts Steiner, ein Fachwerkhaus, eingeäschert. Nachmittags brannte seine mit reichen Vorräten gefüllte Scheune nieder. Abends fiel noch die Besitzung des Landwirts Ostermeier den Flammen zum Opfer. Das Hausgerät und das Vieh konnten aus den brennenden Häusern geborgen werden. Da die brennenden Häuser so weit von einander entfernt waren, der letzte Brand schwerlich durch Funkenflug entstehen konnte, so wird auf Brandstiftung vermutet.

Hannover, 19. Jan. **Rücktritt des Kommandanten von Hannover.** Oberst Freiherr v. Hake, Kommandant von Hannover, trat mit der Uniform des 6. Art.-Rgts. in den Ruhestand über. Zum Kommandanten von Hannover wurde Oberstltnt. v. Alten, Kommandeur des 14. Reiter-Rgts. in Ludwigslust, ernannt.

Kundgebung zum Reichsschulgesetz

Vom Vorstand des Lippischen Lehrervereins wird uns geschrieben:

Der 150 000 Mitglieder zählende Deutsche Lehrerverein hatte für Sonnabend und Sonntag seinen Hauptausschuß einberufen, um Stellung zu nehmen zu den vom Bildungsausschuß des Reichstags bisher geleisteten Arbeiten am Reichsschulgesetzentwurf. Die Beschlüsse des Bildungsausschusses, sowie die jüngsten Vereinbarungen der Regierungsparteien bildeten die Grundlage einer eingehenden Besprechung, die zu einer einstimmig gefaßten Entschließung führt. Anschließend fand am Sonntag eine große Kundgebung des Berliner Lehrerverbandes in Gemeinschaft mit dem Hauptausschuß des D. L. V. statt. Redner aus den verschiedensten Gebieten des Reiches — auch ein österreichischer Schulmann nahm das Wort — begründeten von den verschiedensten Gesichtspunkten aus die unbedingt ablehnende Haltung der Lehrerschaft und fanden damit die begeisterte Zustimmung der imposanten Versammlung. Einstimmig angenommen wurde folgende Entschließung:

„Die am 15. Januar 1928 im Lehrervereinshause in Berlin zur Kundgebung gegen den Reichsschulgesetzentwurf versammelten Lehrer und Lehrerinnen bekennen sich einmütig zu folgender gestern vom Hauptausschuß des Deutschen Lehrervereins einstimmig gefaßten Entschließung:

Der Reichsschulgesetzentwurf ist durch die bisherigen Beratungen des Bildungsausschusses trotz aller Bemühungen, ihn sachlich zu verbessern, in wesentlichen Teilen, insbesondere auch durch die Ausnahmebestimmungen gegen Sachsen, noch erheblich verschlechtert worden.

Die Grundrichtung des Entwurfs ist unverändert geblieben.

Die durch die Verfassung gegebene Vorrangstellung der gemeinsamen Schule wird aufgehoben.

Die Schule des Staates wird an die Weltanschauungsgemeinschaften aufgeteilt.

Die Deutsche Bildungseinheit wird zerstört.

Die Leistungsfähigkeit der Volksschule wird herabgesetzt.

Die Gewissensfreiheit wird bedroht.

Die zur Ueberwachung des Religionsunterrichtes und zur Schulaufsicht getroffenen Vereinbarungen der Regierungsparteien liefern die Deutschen Volksschulen an die Kirchen aus und bringen trotz aller Gegenerklärung die Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht.

Die für einzelne Gebiete des Reiches abgeschlossenen Konkordate werden in den wesentlichen Schulbestimmungen, insbesondere in den Bestimmungen über Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen, reichsgesetzlich gewährleistet.

Der Hauptausschuß des Deutschen Lehrervereins ruft deshalb aufs Neue die deutsche Lehrerschaft und darüber hinaus das deutsche Volk auf, den Kampf gegen die unserer Volksschule durch diesen Entwurf drohenden schweren Gefahren entschlossen und tatkräftig weiter zu führen.

Der Weg für die Entwicklung der gemeinsamen deutsche Volksschule muß frei bleiben."

Auf der Berliner Tagung war auch der Lippische Lehrerverein vertreten. Seine Stellungnahme deckt sich mit der hier wiedergegebenen Entschließung.

Arbeiter-Tagung der Deutschen Volkspartei

Die Wahlkreis-Arbeiterausschüsse der Deutschen Volkspartei der Wahlkreise Düsseldorf-Ost und -West, Westfalen-Nord und -Süd, tagten am Sonntag, dem 15. Januar, gemeinsam in **Dortmund**. In erfreulich großer Zahl waren die Vertreter aus allen Wahlkreisen erschienen, so daß der große Saal des Sängerheims vollkommen besetzt war. Reichstagsabgeordneter Bergmann **Winnefeld** begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, besonders hieß er willkommen: die Provinziallandtagsabgg. Assessor Hohendahl-Gelsenkirchen und Kürschnermeister Wurm-Lüdenscheid, Direktor Wilke-Essen, Generalsekretär Fecht-Berlin als Vertreter der Reichsparteileitung, sowie die Vertreter der Parteileitungen der 4 Wahlkreise. Geschäftsführer Dr. Murrenhof überbrachte die Grüße des Ortsvereins Dortmund.

Als 1. Redner nahm Reichstagsabg. Winnefeld das Wort zu einem Vortrage: „Kann der Arbeiter Deutsche Volkspartei wählen". Ausgehend von der politischen und wirtschaftlichen Machtstellung Deutschlands vor dem Kriege im Vergleich zu unserer heutigen schwierigen Lage betonte er, daß eine starke Deutsche Volkspartei für die Wiedererlangung der alten Größe unseres Vaterlandes eine dringende Notwendigkeit sei. Der Ausgang der nächsten Wahlen werde für unser Volk von entscheidender Bedeutung sein. Nur durch eine starke Deutsche Volkspartei könne erreicht werden, daß die im letzten Jahre sich zeigende aufsteigende Linie unserer Wirtschaft anhalte. Im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehe, erstrebe die Deutsche Volkspartei die Volksgemeinschaft, den Ausgleich der Gegensätze und Zusammenarbeit aller Volks- und Berufsschichten. Der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft, der Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sei von der Deutschen Volkspartei immer gefördert worden. Die Arbeitsgemeinschaft sei heute leider zertrümmert, nicht zuletzt durch das Verhalten der Sozialdemokratie. Die Deutsche Volkspartei, die seit dem Jahre 1923 als Regierungspartei im Reich immer an mitverantwortlicher Stelle gestanden habe, habe sich stets für eine gesunde Sozialpolitik eingesetzt, was die vielen in den letzten Jahren verabschiedeten Gesetze bewiesen. Voraussetzung für jede dauerhafte Sozialpolitik sei eine gutgehende Wirtschaft, die durch allzu hohe soziale Lasten nicht konkurrenzunfähig gemacht werden dürfe. Die berechtigten Interessen der Arbeiterschaft würden in der Deutschen Volkspartei durchaus gewahrt; deshalb könne ein national denkender Arbeiter Vertrauen zur Deutschen Volkspartei haben. Die volksparteilichen Arbeiter wollen ein gutes Verhältnis der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern erhalten und erstreben zum Wohle des ganzen deutschen Volkes.

Als 2. Redner behandelte Reichstagsabg. **Adams**-Essen das Thema: „Die Sozialpolitik des Reichstags". Er führte u. a. folgendes aus: Das Jahr 1927 sei das Jahr des wirtschaftlichen Aufstieges gewesen. Die Nationalisierungsmaßnahmen, unter denen die Arbeiterschaft vorübergehend sehr gelitten habe, seien wirtschaftlich notwendig und bringe der Arbeiterschaft dauernde Arbeitsmöglichkeit. Die Deutsche Volkspartei habe an allen sozialpolitischen Gesetzen mitgearbeitet und versucht, sie für die Arbeiterschaft und die Allgemeinheit tragbar zu gestalten. Redner behandelte alsdann das Arbeitslosenversicherungs-Gesetz, die Neuerungen in der Kranken- und Invalidenversicherung, das Arbeitszeitnotgesetz und betonte, daß die sozialen Versicherungslasten von 1326 Millionen Mark im Jahre 1913 auf 4693 Millionen Mark im Jahre 1927 gestiegen seien. Dies sei der beste Beweis, daß Deutschland nicht sozial rückständig sei, sondern trotz des verlorenen Krieges in der Sozialpolitik an der Spitze aller Völker der Welt stehe. Wirtschaftsvernünftig denkende Arbeitnehmer gehören in eine wirtschaftlich vernünftige Partei, und das sei die Deutsche Volkspartei.

Landtagsabg. **Langer**-Oberhausen ergriff als 3. Redner das Wort zu seinem Vortrage über: „Die Sozialpolitik in Preußen".

Reichstagsabg. Winnefeld dankte den Rednern für ihre mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge. Generalsekretär Fecht-Berlin überbrachte die Grüße der Reichsparteileitung und ging dann auf verschiedene in den Vorträgen angeschnittene Fragen ein. An der Aussprache beteiligten sich: Bergmann Lohren-Steele, Heil-Essen, Anstreicher Singwald-Essen, Bergmann Krückhaus-Heisingen, Bergmann Schulte-Dortmund, Stibbe-Essen, Bergmann Schmidt-Laer, Former Freyth-Sterkrade, Dreher Vorrmann-Westerfelde, Löhr-Herne, Bergmann Schaar-Osterfeld, Verbandssekretär Kandgia-Barmen.

Generalsekretär Schütz-Dortmund drückte seine Befriedigung über den sachlichen Verlauf der Tagung aus und hob besonders hervor, daß alle Redner sich von dem Gedanken haben leiten lassen, der Allgemeinheit und dem Vaterland zu dienen.

Reichstagsabg. Winnefeld schloß die anregend verlaufene Tagung, die wiederum den Beweis erbrachte, daß die Politik der Deutschen Volkspartei auch in Arbeiterkreisen Anerkennung gefunden hat. Einstimmig fand folgende Entschließung Annahme:

„Die am 15. Januar in Dortmund versammelten Vertrauensmänner der Arbeiterausschüsse der Deutschen Volkspartei für die Wahlkreise Düsseldorf-Ost und -West sowie Westfalen-Nord und -Süd sprechen den Fraktionen der Deutschen Volkspartei im Reichs- und Landtag ihr Vertrauen aus.

Die Versammelten sind der Ueberzeugung, daß die genannten Fraktionen auf dem Gebiete der Sozialpolitik das Aeußerste geleistet haben. Die von gegnerischer Seite gegen die Deutsche Volkspartei erhobenen Vorwürfe, daß diese auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung ihre Pflicht versäume, werden als unrichtig entschieden zurückgewiesen, wohl wissend, daß eine leistungsfähige Wirtschaft stets die Voraussetzung für die Durchführung sozialpolitischer Gesetze sein und bleiben wird.

Auf dem Gebiete der Mitarbeit innerhalb der Partei wird von den zuständigen Vertrauensmännern sofort eine erneute Agitation zur restlosen Erfassung aller national und bürgerlich denkenden Arbeitskollegen eingeleitet.

Was die Vertretung in den Parlamenten im Reich, Staat und Gemeinden betrifft, so wird von den zuständigen Instanzen der Partei erwartet, daß sie diese Vertretung der politischen Bedeutung der Arbeitnehmer entsprechend fördere."

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold vom 13. Januar.

Nachspiel zu einem Autounglück.

Aus einem Autounglück ist gegen den Maler August B. in Helpup eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erwachsen. Der Vorfall weicht insoweit von dem Ueblichen ab, als hier nicht einer der Wageninsassen, sondern ein anderer Straßenpassant, eine junge Dame, schwer verletzt worden ist. B. soll hieran die Schuld tragen, weil er angeblich mehrere Verkehrsvorschriften nicht beachtet haben soll. Das Gericht kommt schließlich nach eingehender Beratung zu einer Freisprechung des Angeklagten. Es habe ihm nicht nachgewiesen werden können, daß er eine Verkehrsvorschrift verletzt habe, weiter aber auch nicht, daß sein Verhalten tatsächlich in ursächlichem Zusammenhange überhaupt mit dem Unglücke stehe.

Unter der Anklage des Betruges in verschiedenen Fällen

stand der Kaufmann Ferdinand L. aus Dortmund. L. war im Jahre 1926 als Volontär in einem hiesigen Geschäft tätig. Der Geschäftsleiter hat ihn dann im Laufe der Zeit Gelder vorgeschossen, damit er seinen Lebensunterhalt bestreiten konnte. Er hat auch wiederholt für ihn in anderen Geschäften gutgesagt, und so ist allmählich seine Forderung auf 600 RM. angewachsen. Der Angeklagte ist dann später mit ihm in Differenzen gekommen und plötzlich von hier abgereist. Darauf hat der Geschäftsleiter Anzeige gegen ihn wegen Betruges erstattet. Auf seine Veranlassung ist dann auch wegen einer Reihe Vorfälle in anderen Geschäften gegen den Angeklagten eingeschritten worden. Der Angeklagte hat aber später seine gesamten Schulden bis auf einen Fall vollkommen gedeckt, sodaß in der Hauptverhandlung die Geschäftsleute ausnahmslos erklärten, daß sie in keiner Weise von ihm betrogen seien. Auch der Geschäftsleiter, von dem das ganze Verfahren ausgegangen ist, ist inzwischen wegen seiner Forderung zum größten Teil befriedigt. Wegen des Restes hat er Sicherheiten erhalten. Es hatte sich außerdem ergeben, daß der Angeklagte doch nicht so mittellos war, wie es zunächst schien, sodaß auch in diesem Falle von einem Betruge nicht gesprochen werden kann. Das Schöffengericht spricht den Angeklagten aus diesem Grunde in allen Fällen von der Anklage des Betruges frei.

*

Schöffengericht Oerlinghausen.

Am 18. Januar kam unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats v. Ludwiger und unter Mitwirkung der Schöffen Vorsteher Tiemann-Wellentrup und Gärtner Jasper-Leopoldshöhe eine Sache zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Gerichtsaktuar Kaufmann.

Mißhandlung.

Der Arbeiter K. aus Sieker war angeklagt, den Bäcker D. aus Leopoldshöhe gelegentlich des Dorffestes im August v. J. in Leopoldshöhe körperlich mißhandelt zu haben. Obwohl dringender Tatverdacht vorlag, wurde der Angeklagte freigesprochen, weil einige Zeugen heute nicht bekunden konnten, den Angeklagten als Täter wieder zu erkennen.

*

Vor dem Amtsgericht

kamen am 18. Jan. folgende Sachen zur Verhandlung:

Im Kornfelde gelagert.

Der Kaufmann B. aus Essen hatte einen polizeiliche Strafverfügung über 30 ℳ erhalten, weil er im Sommer v. J. in einem Kornfelde des Gastwirts Pollmann in Lipperreihe gelagert und mit einem Wagen gekehrt, und dadurch Schaden verursacht haben sollte. Sein Einspruch hatte Erfolg. Durch die Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte sich an diesem Tage nicht in der Nähe des Vollmannskruges aufgehalten hat. Er wurde freigesprochen.

Seinen Sohn nicht zur Fortbildungsschule geschickt.

Der Landwirt T. in Lipperreihe hatte 2 polizeiliche Strafverfügungen über 36 Mark erhalten, weil er als gesetzlicher Vertreter seinen Sohn nicht zur Fortbildungsschule geschickt hatte. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig, ermäßigte jedoch die Strafe auf 5 und 20 Mark.

Freispruch wegen Beleidigung.

In der Privatklagesache des Tierarztes Dr. F. aus O. gegen den Landwirt K. in Mackenbruch wegen Beleidigung wurde der Angeklagte freigesprochen. In einer weiteren Privatklagesache einigten sich die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung.

Standesamtliche Nachrichten.

Schwalenberg. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Invalide Karl Kopp, 73 Jahre alt; Kind Herbert Strüber, 4 Wochen alt.

Aus dem Vereinsleben

Der Hausfrauenbund Detmold hielt am Dienstag, 17. Januar, seine Hauptversammlung ab. Nach kurzen Worten der Begrüßung von Fräulein Neubourg und nach Verlesung des Geschäftsberichtes und Kassenentlastung wurden die Statuten einer evtl. zu gründenden Sterbekasse vorgelesen. In der Februarnummer der Hausfrauen-Zeitung sollen die Statuten gedruckt werden. Meldungen nimmt Frau Nord (Elisabethstr. 28) entgegen. Eine Dankeskasse zu gründen fand großen Beifall, denn von vielen Seiten kamen sofort kleine Spenden. Die freiwilligen Gaben anläßlich froher Ereignisse sollen in die Unterstützungskasse fließen. Der zweite Teil des Nachmittags galt der „braunen Göttin". In Wort und Film wurden die Hausfrauen ins Wunderland der Tropen, ins Zauberland der Technik und ins Schlaraffenland des Wohlgeschmacks geführt, das heißt: Die Entdeckung der Kakaofrucht, das Land wo sie wächst und wie sie geerntet wird, die Verarbeitung und zuletzt ihr Nährwert, Urteile der Wissenschaft, die Preiswertigkeit und unsere volkswirtschaftliche Verantwortung. Mit Staunen sah man da, welchen Prozeß die Kakaobohne durchmacht, bis der nahrhafte Kakao und die wohlschmeckende Schokolade zum Verbraucher kommt. Jetzt sind beide nicht mehr, wie man früher annahm, eine Schleckerei, sondern von Aerzten und Chemikern empfohlene Nahrungsmittel. Als Genußmittel ist Kakao preiswerter als Kaffee und Tee. Volkswirtschaftlich dürfen wir diese Auslandsware gebrauchen, da die Herstellung deutsches Produkt ist und 35 000 Arbeitern und Angestellten, vor allem Frauen und Mädchen, Lebensunterhalt bietet. Eine der Kakaobohne gleichwerte Frucht gedeiht in unserem Klima nicht. Darum eßt Schokolade!

Handel · Industrie · Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 19. Jan. Ein deutliches Zeichen für die herrschende Unsicherheit waren mehrprozentige Schwankungen der Hauptwerte im heutigen Vormittagsverkehr. Es fehlte der Spekulation an Anregungen. Ungeklärte Geldmarktlage und Innenpolitik wirkten hemmend, und vom Publikum war nichts zu merken. Zu den ersten Kursen war dann die Grundstimmung wieder etwas beruhigter. Angeblich lagen günstige private Freigabe-Nachrichten vor. Es waren Besserungen von 1—2 Proz. gegen gestern mittag festzustellen, d. h. die Kurse waren etwa auf der erholten Frankfurter Abendbasis behauptet. Aus den Rahmen fallen Bemberg plus 12 Proz., Polyphon plus 6 Proz., Tietz plus 5 Proz. Auch Hohenlohe sehr fest, 19 nach 17¾ Proz. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig und nicht ganz einheitlich. Pfandbriefe sehr still, Anteile weiter nachgebend. Geldmarkt in den Sätzen unverändert; von Wichtigkeit wäre eine evtl. französische resp. englische Diskont-Senkung. In der Hoffnung hierauf belebte sich im Verlauf das Geschäft allgemein etwas, die Kurse stellten sich im Durchschnitt 1 Proz. höher. Farben zogen bei großen Umsätzen 2 Proz. an, nur Polyphon in Reaktion auf die anfängliche Steigerung 1½ Proz. niedriger angeboten. Auch in der zweiten Börsenstunde blieb die Stimmung freundlich. Oberschlesische Werte waren weiter gefragt, da man nach der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei Oberbedarf (5 Proz.) auch für die übrigen Werte mit einem günstigen Abschluß rechnen zu können glaubt. In Svenska wollte man größere Auslandskäufe beobachten. Der Kassamarkt zeigte geteilte Haltung, bei kleinstem Geschäft (Orders von 1000 RM. hatten mehrprozentige Veränderungen zur Folge) waren 1—5 %ige Abweichungen der Durchschnitt, die stärkeren Verkäufe haben jedoch nachgelassen. Anleihen fester, Ausländer behauptet. Pfandbriefe still, Anteile wider Erwarten fester und bis 1 Proz. höher, nach Kurs weiter stark gesucht. Der heute veröffentlichte Monatsbericht der Diskontogesellschaft fand wenig Beachtung, auch die Ernennung Groeners zum Reichswehrminister machte keinen Eindruck. Die Börse schloß obwohl nicht zu den höchsten Tageskursen, in freundlicher Stimmung bei Durchschnittsgewinnen von 1—3 Proz. Nur Polyphon gaben ihren anfänglichen Gewinn wieder her und schlossen noch ½ Proz. unter gestrigem Schluß. — Nachbörse: Bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich, zumeist jedoch behauptet. Ablös.-Schuld 16⅜, Dtsch. Waffen 80½, A.E.G. 170, Bergmann 183, Buderus 101, Dessauer Gas 176, Deutsche Erdöl 134½, Deutsche Maschinen 68¾, Farben 265⅛, Gelsenberg 139, Gesfürel 274, Goldschmidt 113½, Hamb. Elektr. Werk 149, Harpener 191, Hösch 146¾, Klöckner 124¾, Mannesmann 153, Mansfelder 119, Nat. Auto 99¼, Oberkoks 97½, Oberbedarf 92⅛, Orenstein 134½, Rhein. Braunkohle 242, Rheinstahl 174¼, Rütgerswerke 95¼, Schuckert 184⅜, Siemens 287, Glanzstoff 576, Waldhof 257, Otavi 42.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 19. Jan. Das Geschäft an der Produktenbörse leidet nach wie vor unter dem schlechten Mehlgeschäft. Der erneut eingetretene Frost veranlaßt die Mühlen, die an sich keineswegs dringenden Bedarf haben, zu stärkerer Zurückhaltung gegenüber dem Angebot von Kahnware. Die Meldungen von den überseeischen Märkten boten wiederum nur wenig Anregung, die Cifforderungen für Brotgetreide lauteten verschiedentlich etwas entgegenkommender. Das Angebot inländischen Weizens, auch besserer Qualitäten, hält weiter an, selbst bei nachgiebigeren Preisen entwickelt sich aber nur geringe Umsatztätigkeit. Roggen ist weder in Kahn- noch in Waggonware reichlich offeriert, angesichts der wiederum zu befürchtenden Schiffahrtsbehinderung erfuhr Waggonware bessere Beachtung. Am Lieferungsmarkt war Weizen im Preise rückläufig, Roggen blieb gut behauptet. Der Frost bewirkte eine Befestigung der Zuversicht. Während Roggenmehl reguläres Konsumgeschäft hat und auch Lieferung infolge der schwierigen Materialversorgung der Mühlen wenig angeboten und gut gefragt ist, gestaltet sich das Weizenmehlgeschäft nach wie vor schleppend. Das Haferangebot hat etwas nachgelassen. Das Geschäft bleibt schwierig. Vereinzelt bekundet der Konsum aber wieder bessere Nachfrage. Für den Export wird weiter zu guten Preisen Ware gesucht. Von Gersten liegen gute Qualitäten weiter fest, geringere bleiben reichlich angeboten und weniger beachtet.

Produktennotierungen.

Berlin, 19. Jan. **Weizen**: märkischer 233—232, März 265¾—265½, Mai 273¼—274½, Juli 276, behauptet; Roggen: märkischer 233—236, März 259½ bis 261, Mai 265½—266, Juli 257, befestigt; Gerste 220—270, gefragt; Hafer: märkischer 200—211, März 226½, Mai 236¼, Juli 244, ruhig; Mais, loko Berlin 215—217 (für zollbegünstigten Futtermais), fest; Weizenmehl 30—34, ruhig; Roggenmehl 31—33,75, ruhig; Weizenkleie 15, still; Roggenkleie 15, still; Raps 345—350, ruhig; Viktoriaerbsen 50—56; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Serabella 21—25; Rapskuchen 19,90—20,10; Leinkuchen 22,10—22,40; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,30—21,60; Kartoffelflocken 23,30—23,60.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 19. Jan. **Weizen**: Manitoba III Jan.-Abladg. 12,40, Barusso (79 kg) Jan.-Abladg. 11,90, Hardwinter II loko 12,40. **Roggen**: amerikan. II 10,80, La Plata 11,50, Jan.-Febr.-Abladg. schwimm. 11,20, russischer 11,20. **Gerste**: Kanada III 10,80. **Hafer**: La Plata (52 kg) 10,35, nordrussischer (52 bis 53 kg) 10,25. **Mais**: amerikan. Mixed 9,20, La Plata 8,95, Cinquantino 9,10. Tendenz fest.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 18. Januar. 1. **Nordsee**: Schellfisch I 100—109, dito II 76—88, dito III 45—69, dito IV 36—40, Kabliau I 30—42, dito II 24—30, dito III 22½—25; 2. **Island**: Schellfisch I 68—78, dito II 51—72, dito III 30—36, dito IV 33—35, Wittlinge 20—31, Kabliau I 27½—32, dito II/III 20½—21¾, Rotzunge I 90—96, dito II 59—76, dito III 29—30½, Seelachs 28¾—28, Lengfisch 21¾—25¼, Rotbarsch 25¾—30.

Witterungs-Uebersicht

vom 19. Januar 1928.

Der Schwerpunkt des skandinavischen Hochdruckgebietes hat sich schnell nach Südosten verlagert und wird sich weiter über Polen und Westrußland ausbreiten. Die aus ihm ausfließende kalte Luft ist mit östlichem Wind weiter westwärts getragen und die Frostgrenze hat im Laufe der Nacht unser Gebiet erreicht. Das von Island herangezogene Tief ist schnell ostwärts vorgedrungen und hat einen Ausläufer über der Nordsee entsandt. Dieser zeigt einen selbständigen Kern an der holländischen Küste, der sich weiter nach Deutschland hinein entwickeln dürfte. Er führt ein größeres Niederschlagsgebiet mit sich, das bereits bis zum Emstal u. Ruhrgebiet vorgedrungen ist. Es wird auch in unserem Bezirk bald zu Regen- oder Schneefällen Anlaß geben. Da auf der Rückseite des Ausläufers wieder polare Luft vordringt, die über Westengland bereits ein kräftiges Steigen des Luftdruckes verursacht, wird nach dem Durchzug der Störung auch bei uns wieder Aufheiterung eintreten. Obgleich die rückfettige Polarluft wärmer ist, dürfte eine wesentliche Temperaturerhöhung nicht stattfinden, da durch nächtliche Ausstrahlung weitere Abkühlung erfolgen wird.

Wetteraussichten:

für den 20. Januar: ausgedehnte Regen- und Schneefälle, letztere vornehmlich im Harzgebiet, Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, zeitweise auffrischende südöstliche Winde;

für den 21. Januar: etwas böige nordwestliche Winde, vorübergehend noch Schauer, Temperatur etwas über dem Gefrierpunkt, nachts leichter Frost.

Vereins- u. Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Detmold. Meisterkapitel Freitag, abends 8½ Uhr, bei Schnare.

— **Deutscher Frauenorden.** Freitag 8 Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau", Lange Str. Gäste willk.

— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Freitag 8 Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau" Lange Straße. Gäste willkommen.

— **M.-G.-V. „Eintracht".** Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzähl. u. pünktl. Erscheinen unbedingt erforderlich.

— **Verein der Rheinländer.** Sonnabend, abends 8 Uhr, im Arminiushotel: Große karnevalistische Sitzung. Freunde u. Gönner herzlich willkommen. Pünktliches Erscheinen erbeten.

— **Verband der durch die Inflation geschädigten ehemaligen Haus- und Grundbesitzer, Landesverband Lippe.** Große Versammlung Sonnabend, 21. 1., abends 8 Uhr, im Preußischen Hof in Detmold. Vortragsredner: Verbandsvorsitzender B. Rupp-Dortmund. Erscheinen sämtl. Mitgl. erforderlich.

Bestattungsverein Jerxen-Orbke. Sonnabend, 21. 1., abends 8 Uhr, bei Meier (Belfort): Generalversammlung. Erscheinen Pflicht. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Kameradschaftl. Verein Heiligenkirchen. Sonntag, nachm. 4 Uhr: A.-o. Versammlung, Stiftungsfest.

Kriegerverein Dehlentrup-Oettern-Bremke. Sonntag: Stiftungsfest bei Gastwirt Wirthen, Klüt.

Jungdeutscher Orden Lieme. Bruderabend Freitag 8 Uhr.

Reichsverb. ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Ortsgr. Lippe-Detmold. Sonntag, 22. Jan., vorm. 9½ Uhr, in der „Friedenseiche" Lage: Gen.-Versammlung (Vorstandswahl). Alle Händler u. Marktreisende willkommen.

Geschäftliches

Ein 4000-Mark-Preisausschreiben verbindet die August Jacobi A.-G., Darmstadt, mit einer heute beginnenden Anzeigen-Serie über das bekannte Organische Wäsche-Einweichmittel Burnus. Sie verfolgt damit den Zweck, die Stimmung und die Wünsche der Hausfrauen zu erforschen, und zu erfahren, welche der verschiedenen Vorzüge dieses natürlichen Einweichmittels den Hausfrauen besonders wichtig sind. Die Anzeigen stehen unter der Frage: „Warum Burnus?" und können der Aufmerksamkeit aller fortschrittlichen Leserinnen nur dringend empfohlen werden.



13252,3

Selbstrasierer!
Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preise: M 0.20 – M 1.20

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 22. Januar 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorb. Pastor Lohmeyer. 6 Uhr: Pastor Lohmeyer.

Alte reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtansprache).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kons.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor van Senden.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Pred. Warweg-Hannover; anschl. Abendmahlsfeier. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 8¼ Uhr: Evangelisationsvortrag von Pred. Warweg-Hannover.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Öffentlicher Vortrag über die „Zeit unter Josua, Richter, Könige, Propheten bis Jesus". — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sabbat, 21. Jan., morgens 9½ Uhr.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Vahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt (Offba. 3, 8). 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3,30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, 24. Jan., 3 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch. — Mittwoch, 25. Jan., 7,30 Uhr: Abendandacht in Vahlhausen. — Donnerstag, 26. Jan., 3.30 Uhr: Frauenverein; 7 Uhr: Bibelstunde in Neumeiersfeld.

Versammlungen.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Missionsnähverein. Donnerstag 3½ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Von Sonntag bis einschl. Freitag allabendlich 8½ Uhr Evangelisationsvorträge von Pred. Warweg-Hannover.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.

Hiddesen. Sonntag 3.30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer, Bibelbesprechung. — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8¼ Uhr: Frühkirche, Pastor Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Sekretär Bertelsmann.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Pred. Warweg-Hannover. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pred. Keil.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 85). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10½ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Oeffentlicher Vortrag

unter Mitwirkung eines Musik- und Gesangchors am Sonntag, 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Kirchenlokal der

Neuapostolischen Gemeinde e. V.

Klüter Straße. Eintritt frei!

Gemeindewahl.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für die am 29. d. M. stattfindende Wahl zur Gemeindevertretung gemäß der §§ 13 und 28 des Gemeindeverfassungsgesetzes für das Land Lippe und des § 14 des Landtagswahlgesetzes vom 17. 12. 20 Wahlzwang besteht und daß diejenigen Wahlberechtigten, die ihrer Pflicht nicht nachkommen, bestraft werden.

Wahlberechtigte, die sich am Wahltage außerhalb Detmolds aufhalten, können ihre Wahlpflicht mittels Wahlbriefes ausüben. Die Wahlbriefe müssen bis spätestens Sonntag, den 29. Januar, abends 6 Uhr, in den Händen des Wahlleiters, Bankdirektor a. D. C. Volmer, Detmold, Leopoldstraße Nr. 4, sein. Wahlscheine nebst Stimmzetteln und Umschlägen sind bis zum 3. Tage vor der Wahl auf Zimmer Nr. 15 im Rathause anzufordern.

Detmold, den 18. Januar 1928.

Der Magistrat.

Konkurs Alexander Bruns

Detmold, Bruchstraße 26.

Die noch vorhandenen Warenbestände wie: Woll-, Weiß- usw. und Lederwaren, Koffer, Taschen usw. werden ab 20. Januar mit

25% Rabatt

ausverkauft. (898

Der Konkursverwalter

Arterienverkalkte

müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko-Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 5. A. 30.

(924)

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

(evtl. 1 Zimmer) zum 1. Febr. gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 865 an die Geschst. d. Landesztg.

Umzugshalber (893

eichene Truhe

Ausziehtisch, Kl. eichene Bettst. m. neuer Matr., ½schl. Bettst. u. Kl. Feldbett, alles gut erhalten, zu verkaufen im

Sichard, Gaubenstr. 12

Ich beabsichtige, mein

Wohnhaus

mit Lagerraum und Garten in Horn i. L., Heerstraße 162, gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Klewe, Detmold
Baumstraße 2.
(932)

Laden

zu mieten gesucht mit Hinter-, Lagerbzw. Kellerraum, f. ein seit 1904 bestehendes Geschäft. Schriftl. Ang. mit Preis u. Nr. 911 a. die Geschst. d. Ldsztg.

— Achtung! —

Klempner-Werkstatt

(incl. Werkzeuge) billig zu vermieten. Auskunft bei Deppe (Schloßhalle) (935)

Möbl. Zimmer

m. 1 od. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten. Zentralheizung. (612

Lemgoer Straße 24
Fernruf 465

2-Z.-Wohnung

freundl. helle Räume, auf sofort oder zum 1. April zu vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 898 an die Landesztg.

Kinderlos. Ehepaar sucht

2 oder 3 Zimmer

in Detmold od. Umg. Schriftl. Ang. u. Nr. 923 an die Landesztg.

Verteiler

hohe Entschädigung und Provision für unsere Import-Lebensmittel ges. Zuverl. kreditf. Personen wollen sich melden. Sicherheit für Lager muß gestellt werden.

Zeyen-Lebensmittel
Hamburg 1, Rabatten 26.

Motorrad

3—4 PS, zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. Nr. 894 an die Landesztg.

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft von Horn i. L. Heerstraße 162, nach

Detmold, Baumstraße 2

verlegt habe.

Hermann Klewe

Mineralöl-Großhandlung
Chem.-techn. Bedarf

Strate Biere

sind (15374,5

kräftig, rein, bekömmlich!

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 284.

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Billig! Trotz I. Qualität!

Waggon Apfelsinen eingetroffen!

jetzt file. Trotz Preissteigerung 12 Stück von 55 Pf. an! Sie finden jede Größe für ausgestellte Kisten und berühmteste Marken vor, wie „Blaukreuz" u. „Rote Nelke". — Zitronen, große, Stück 6 Pf., Kokosnüsse, Stück 25 Pf., 2 Stck. 65 Pf., Rosenkohl, 2 Pfd. 25 Pf., Blumenkohl billigst; ferner alle Salate, Gemüse und Obst: Sonnabendmarkt, Rathausstand.

910) Wortmann.

Apfelsinen: Lemgo: bei Nolte, Mittelstraße, Horn: T. Dünwald, Mittelstraße, Barntrup: W. Pohmeier, Bäckermst.

Hochzeits-, Sport- und Gesellschafts-Fahrten

mit 20 Sitzigem Daimler-Lloyd-Omnibus führen prompt und preiswert aus

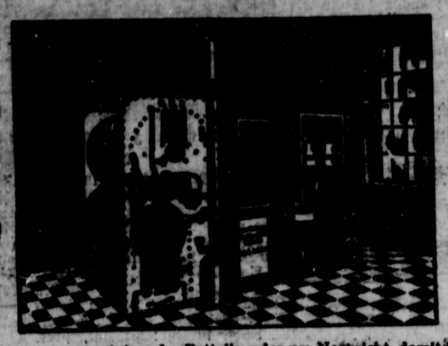
Trippler & Co., Lage i. L.

Telephon 151 (14827

Ab heute, Freitag, den 20. d. M., früh 8½ Uhr ab meine

moderne Bettfedern-Reinigungsmaschine

in Betrieb



Inlett garantiert echt u. dicht

Federn u. Daunen füllkräftige Qualität

Ich bitte um Anlieferung zu reinigender Bettelle, oder um Nachricht, damit ich diese abholen lassen kann.

A. Bauer, Detmold Telephon 171 u. 962

Bekanntmachung betr. Gemeindewahl.

Zu der am 29. Januar 1928 in Barntrup stattfindenden Gemeindewahl sind folgende gültige Wahlvorschläge bei mir fristgemäß eingereicht, die ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe:

Wahlvorschlag I:
Kennwort: Sozialdemokratie.

1. Schur, Wilhelm, Maurer, Untere Str. 11.
2. Klaus, Heinrich, Vermittler, Mittelstr. 79.
3. Sillier, Heinrich, Postschaffner, Untere Straße 63.
4. Köller, Fritz, Landarbeit., Untere Str. 42.
5. Hachmeier, August, Landarbeiter, Wierborn Nr. 330.
6. Lenzer, August, Schuhmachermeister, Obere Straße 155.
7. Frische, Wilhelm, Ziegler, Obere Str. 150.
8. Feuer, August, Landarbeiter, Wierborn Nr. 320.
9. Brockhausen, Philipp, Tischler, Lemgoer Str. 251.
10. Bruns, Wilhelm, Tischler, Untere Str. 32.
11. Dubbert, August, Ziegler, Mittelstr. 93.
12. Bedmann, Wilhelm, Tabakarbeit., Untere Straße 43.
13. Kürgens, Wilhelm, Ziegler, Braustr. 53.
14. Baumeister, Karl, Tabakarbeiter, Braustraße 53.

Wahlvorschlag II.
Kennwort: Hilfer.

1. Hilker, Karl, Tischlermeister, Burgstr. 210.
2. Steneberg, August, Fabrikant, Mittelstraße 140.
3. Krische, Fritz, Landwirt, Mittelstr. 80.
4. Behmeier, Wilhelm, Arbeiter, Braustr. 55.
5. Sommer, Heinrich, Landwirt, Wierborn Nr. 331.
6. Bunte, Heinrich, Fabrikant, Ostertorstraße 226.
7. Schröder, Georg, Tischler, Mittelstr. 8.
8. Schäfer, Heinrich, Stellmachermstr., Untere Straße 35.
9. Sundermann, Hermann, Schmiedemeister, Bahnhofstraße 204.

Wahlvorschlag III.
Kennwort: Arbeitsgemeinschaft.

1. Drüge, Wilhelm, Zigarrenarbeiter, Nordstraße 264.
2. Fiene, Ernst, sen., Landwirt, Untere Straße 61.
3. Müller, August, Arbeiter, Obere Str. 191.
4. Blome, Ludwig, Arbeiter, Ostertorstr. 286.
5. Hilker, Fritz, Tischler, Untere Str. 21.
6. Kuhlemann, Wilhelm, Zimmermann, Bellenbruch Nr. 345.
7. Kuhlemann, Heinrich, Arbeiter, Niedertorstraße 220.
8. Berges, Heinr., Arbeiter, Untere Str. 23.
9. Behmeier, Karl, Maurer, Ostertorstr. 277.
10. Fiene, Christian, Arbeiter, Krumme Straße 60.
11. Hammann, August, Arbeiter, Meierhofstraße 346.
12. Frische, August, Bahnarbeiter, Burgstraße 207.
13. Eilmeier, August, Maurer, Nordstr. 280.
14. Werpup, Hermann, Maurer, Mittelstr. 120
15. Krome, Heinrich, Landarbeiter, Wierborn Nr. 320.

Wahlvorschlag IV.
Kennwort: Sundermann.

1. Sundermann, Friedrich, Landwirt, Masch Nr. 285.
2. Behmeier, Herm. jun., Schmied, Untere Straße 44.
3. Lohmann, Wilhelm, Maurer, Untere Straße 8.
4. Sundergeld, Gustav, Landwirt, Untere Straße 13.
5. Wöhrmann, Ferdinand, jun., Tischlermeister, Untere Str. 16.
6. Wächter, Gottlieb, Kriegsbeschädigter, Untere Straße 6.
7. Willies, Karl, Wagenlackierer, Mittelstraße 160 (zugleich Ersatz für Nr. 2).
8. Roe, Jakob, Rentmeister, Schloß Nr. 314 (zugleich Ersatz für Nr. 4).
9. Richter, Heinrich, Schuhmachermeister, Sophienstraße 294.

Barntrup, den 18. Januar 1928.

Der Wahlleiter:
Hebrock, Bürgermeister.

Todesanzeige

Gestern nachmittag erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Henriette Trachte

geb. Deppe

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Trachte und Kinder.

Sommersell, den 18. Januar 1928
bei Bega

Die Beerdigung findet am Sonntag, 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Verstorbenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichardt, für die vielen Blumen- und Kranzspenden und der zahlreichen Beteiligung des Vereins der Obst- u. Gemüsehändler (der Ortsgruppe Bielefeld), sprechen wir hiermit auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Fritz Grautlag
Familie Schröder.

Bielefeld, Heiden, 18. Jan. 1928.

F. Strogies, Detmold

Polsterer und Dekorateur

Hornsche Str. 12. Wohnung: Karlstr. 10 (Kein Laden)

Anfertigung und Aufpolstern von Matratzen, Sofas, Klubmöbeln usw. gut, schnell u. billig, in und außer dem Hause.
Anmachen von Gardinen usw.

Freitag-Sonnabend

außergewöhnlich billig

1 Pfd. prima Kakao
1 „ Kristall-Zucker
nur 1.00 Mk.



Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Detmold

Lange Str. 7 Tel. 781

Kiesgrubenbes. Sohn, 40 J., led., i. Brenner, kaufm. gebildet, in der Fabrikat. von Steinen, Dachpfannen, u. Drainröhren durchaus erfahr., sucht gegen bescheid. Gehalt

Stellung

als Meister, am liebst. auf 2—3 Mill. Werk. Kautionen kann gestellt werden. Schriftl. Off. u. Nr. 840 an die Geschäftsst. d. Landesztg.

Neubelebt (D.R.P.)

Vertreter(innen)

gesucht für konkurrenzlosen Artikel der Elektro-Branche. Vornehme Tätigkeit f. sehr hohem Verdienst. Schriftl. Anfr. u. Nr. 927 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Zum 1. Mai 1928 tüchtiger, selbständiger

Bäcker u. Konditor

gesucht. Derselbe muß vor allem in Konditorei erfahren sein. Lohn n. Uebereinkunft. Schriftl. Anfr. u. Nr. 931 an die Geschäftsst. der Landesztg. erbeten u. Nr. 930 a. d. Ldsztg.

Suche für Anfang April 806

1 tüchtigen Brenner
1 erfahrenen Mann
auf den Kalkerboden
2 ältere Hagenfetzer
(einen für Akkord).
Schriftl. Angeb. an

August Nidderbusch
Recklinghausen-G. III
Ortloffstr. 34.

---

60 Rmk. pro Woche

und mehr kann jeder verdienen durch den Verkauf meiner Fabrikate. Auch als Nebenerwerb. (890
Muster franko.

Rudolf Klöckner
Erbach i. Westerw.

Für ruhigen Haushalt (3 berufstätige Person.) wird zum 1. Februar eine in allen Hausarbeiten erfahrene

Hilfe

zur Führung d. Haushaltes gesucht. Ohne Anhang. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. und Neuigkeiten sind zu richten u. Nr. 920 a. d. Ldsztg.

Suche zum 1. März ein

Mädchen

Gastwirt Ahrens
Reinerbeck.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 819

Freitag bis einschließl. Montag
Der große Erfolg!

Ein Kunstwerk, das Millionen Deut. der interessiert!

Brennende Grenze

Ein Film aus der Not der Ostmark in 6 wuchtigen Akten

In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa, Jenny Hasselquist, Camilla Spira, Hubert v. Meyerink, Fritz Alberti, H. A. v. Schlettow, Albert Steinrück, Wilhelm Diegelmann u. a.

Romantische Spannung in stärkster Konzentration wird hier geboten, künstlerisch, voller Wucht und Größe ist die Durchführung der gestellten Aufgabe.

Priscilla Dean

Amerikas beliebte Künstlerin in der großen Auto-Sensation

Die rasende Venus

Ein Kampf um den Preis für die Erfindung eines getriebelosen Automotors in 5 spannenden Akten

Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 69 Fernruf 284

Ab heute, Freitag bis einschließl. Montag
Der überragende Welterfolg!

Der fabelhafte, aufsehenerregende Film

Menschen unter Menschen

1. Teil

Das Kabelied der Menschlichkeit und Nächstenliebe nach dem weltberühmten Roman
„Les Misérables"
von Viktor Hugo

12 Akte ca. 3200 Meter

Der historische Hintergrund der Handlung dieses gewaltigen Geschehens ist das Frankreich Napoleons (Waterloo) bis zum dritten Kaiserreich (Mitte der dreißiger Jahre nach der Juni-Revolution in Paris).

Das gewaltigste Filmwerk von internationalem Ruf!

Hierzu das große Beiprogramm:
Die herrliche Naturaufnahme
Im Reiche Rübezahls

Moderne Hixen — Komik
Ein heiterer Sportfilm

Kaiser u. Pipilax — Lustspiel
In Seenot

Außerdem die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr, ½6 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag
Eine große Ueberraschung

Eine Spionage-Organisation der deutschen Gegenrevolution ist das fabelhafte Kunstwerk

Der Katzensteg

8 eindrucksvolle Akte nach dem Roman von

Hermann Sudermann

Regie: Gerhard Lamprecht

Personen der Handlung:
Eberhard, Baron von Schranden, Gut. Rodegg — Jack Trevor
Boleslav, sein Sohn — Jack Trevor
Pfarrer Götz — A. Behrens-Klessen
Helene, seine Tochter — Louise Woderna
Merkel, Ortsschulze — Rudolf Lettinger
Felix, sein Sohn — J. Hylang-Münz
Rackelberg, Sergtschicker — Max Maximilian
Regine, seine Tochter — Lisel Arna
Landrat von Krotkeim — Franz Stein
Engelbert — Ekkehard Arendt

Vorher den großen Lustspiel-Schlager
Verlieb dich nicht in einen Filmstar
Eine humorv. Episode z. Tränenlachen

Hierzu die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 5½ Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3 Uhr, letzte Vorstellung: 9½ Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Größeres Gut sucht zuverlässigen, verh.

Knecht

Wohnung vorhanden. Schriftl. Ang. u. Nr. 801 an die Landesztg.

Zum 1. 4. 28 wird auf größeren Hof bei Detmold ein

Eleve

der alle Arbeiten mit verrichten muß, gesucht bei Familienanschluß u. Gehalt. Schriftl. Ang. u. Nr. 822 a. d. Ldsztg.

Zum 1. April

Lehrling

mögl. m. O.-Sek.-Reife, gesucht. Schriftl. Bewerbungen erbet. (902

Blomberger Bank A.-G.
Blomberg.

Lehrling

für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht (773

W. Richter
Schülerstraße.

Suche zu Ostern einen

Schneiderlehrling

Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause. Zu erfr. in d. Geschäft. der Ldsztg. u. Nr. 886.

Suche zum 1. April d. J. im kl. Haushalt für meine 19jährige Tochter eine

Stelle

z. Erlernung d. Haushalts. Kl. Vergütung erwünscht. Schr. Off. u. Nr. 922 an die Geschäftsst. der Ldsztg.

Suche zum 1. März ein

Mädchen

Gastwirt Ahrens
Reinerbeck.



Motto:
Lage-Lagü
Die Lagesche-Revue

Liedertafel Lage

Zu dem am Sonnabend, 4. Febr, in der Turnhalle stattfindenden

Maskenball

werden unsere aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen, ferner Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. Die Anmeldungen hierzu haben bei Klöpping (Zigarrengeschäft) Ecke Lange-Friedrichstr. zu erfolgen. Auskunft bei allen Sängern. Am Abend des Maskenballes wird keine Kasse geführt.

DER ELFERRAT

Mitglieder und deren Angehörige maskiert 2 M, Nichtmitglieder 4 M.
Unmaskiert: Mitglieder über 45 Jahre 2 Mk Nichtmitglieder über 45 Jahre 3 M

Auf nach Berlebeck!

Am 22. Januar feiert der Kiesgrube-Schützen-Verein bei Herrn Gastwirt Hauk sein diesjähr.

Stiftungsfest

verbunden mit Kappenfest
— Anfang 4 Uhr. — Preisschießen. —

Erstklassige Preise. — Verstärkte Tanzmusik.
Eintritt: Herren 1.— M, Damen 75 Pf.
Es ladet freundlichst ein (922

Der Vorstand.

Landwehrverein Pivitsheide V. L.

Am Sonntag, dem 22. Januar 1928:

51. Stiftungsfest

im „Kohlpott"

Ab 4 Uhr: Tanz. In Militärmusik.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
918) Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Detmold

Mitgliederversammlung

Freitag, den 20. Januar 1928, abends 8½ Uhr, im Hotel „Odeon".

Tagesordnung:
Vorbereitung zur Gemeindewahl.

Alle Helfer und Helferinnen werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Friseurgehilfe

tüchtiger, gegen hohen Lohn für sofort gesucht

Karl Lange, Detmold
Lange Str. 42
(897)

Herrenfriseur

sofort od. später gesucht

Parfümerie Heuer
Bielefeld, Bürgerweg 19
Tel. 5056. (885

Gesucht wird zum 1. April gut empfohlener verheirateter oder unverheirateter (900

erster Knecht

Gordemann
Mitterzug Ulenhausen
Post Alverdissen.

Ein jüngerer, erfahren.

Knecht

für sofort oder 1. 2. 28 gesucht. Landwirtssohn bevorzugt. Familienanschluß. Lohn n. Uebereinkunft. (880

Landwirt Meier
Bad Meinberg.

Bevorzug. Händler verd. wöchentl. 100 M. M. Happel, Stadthagen. (891)

Mädchen

Zur Erlern. d. Hausb., schlicht. zum 1. Febr. gesucht.
Zu erfr. u. Nr. 8945 b. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Heiratsgesuch!

Junger Mann, in gut. Verhältnissen, sucht Bekanntschaft einer jung. Dame. Zuschrift. mögl. mit Bild u. die Geschäft. d. Landesztg. u. Nr. 899

Gebildete Dame, Anfang 40er, mit heiterem Gemüt, doch ernster Lebensanschauung, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn i. gesicherter Stellung zwecks

Heirat

Doktor nicht ausgeschlossen. Durchaus ernstgemeinte Briefe u. Nr. 904 an die Geschäft. d. Landesztg. erbeten.

Tüchtiger

Maschinentischler

für vierseitige Hobel- u. Kehlmaschine gesucht.

Westdeutsche Holzindustrie
Aktiengesellschaft, Detmold (894

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag:
Der große Eichberg-Film der Ufa

Durchlaucht Radieschen

Film-Groteske in 6 Akten nach der gleichnamigen Posse von Julius Freund und Victor Holländer.

In den Hauptrollen: Lenia Desni / Werner Fuetterer / Hans Junkermann u. a.

Außerdem:

Die Tragödie einer Ehe

6 Akte nach dem Roman „Des Gesetzes Freiwild" von E. Ebert.

Hauptdarsteller: Alfred Abel / Paul Richter / E. v. Winterstein.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Sonntags 3.30, 5.45 und 8.15
Wochentags 3.30

Suche eine zuverlässige

Hilfe

im Kochen und Nähen erfahren. Hausmädchen vorhanden. (873

Frau Fischer, Gerford
Hansastrasse 60.

Wir suchen mehrere

junge **Mädchen**

im Alter von 16—18 Jahren für dauernde Arbeit. (908

Detmolder Kekswerke
August Fricke
Aktiengesellschaft

Jung. Mädchen

für halbe Tage gesucht. Näher.: Blumengeschäft Kampmann, Paulinenstraße 21. (916

Krankenpflegerinnen

zu bald und später sucht

Anstalt Lindenhaus

Brake in Lippe.

Junge, gesunde Mädchen, von 20 bis 25 J., wollen Zeugnisse und selbstgeschriebenen Lebenslauf einsenden.
842) Der Direktor.

Auf einen größeren Hof bei Barntrup wird per sof. oder später ein

Kinderfräulein

(Kindergärtnerin z. E.) zu 2 Mädel bei vollem Familienanschl. gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Offerte u. Nr. 908 a. d. Geschäft. d. Landesztg. einsenden.

Für einen mittleren, ruhigen landwirtschaftl. Haush. wird für sofort oder später ein nettes

jung. Mädchen

als Stütze gesucht.

Schriftl. Ang. u. Nr. 901 an die Landesztg.

Suche zum 1. April d. J. ein ehrliches, fleißiges (887

Mädchen

v. 17—18 J. zur Stütze meiner Frau.

Adolf Rehm, Rieselmstr. Barmen, Rudolfstr. 58.

Ein nicht zu junges

Mädchen

das perfekt kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt als Stütze, mögl. z. 1. Februar, gesucht. Bewerberin muß mehrjährige Zeugnisse aufweisen können. Schriftl. Off. u. Nr. 920 an die Landesztg.

Todesanzeige

Am Dienstagabend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Petri

geb. Theopold.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Justus Petri
Gerhard Petri
Karstädt

Wwe. Geheimrat Theopold
Barntrup

Die Beerdigung findet am Sonnabendnachmittag 4 Uhr in Detmold von der Friedhofskapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todesanzeige

Heute morgen 4 Uhr nahm der liebe Gott nach kurzer schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

den Sattlermeister

August Göke

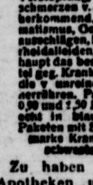
im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dieses tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Wwe. Lina Göke
geb. Ohmsieder

Schlangen, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. Januar, um 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Auf unserem Lande ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magenverkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gg. Krankheiten, die v. gestörter Blutzerrühren. Packung 0.30 und 1.50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Kranichschwenken.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41. Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage Drogerie W. Borsdorf. (12755)

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941

Herm. Linden
Detmold Krummestr. 8
Fernruf 1906.

Piepers kleine Würstchen u. feiner Aufschnitt

— in bekannter Güte —
(2501)

„Gudehilf" hilft!

bei

Gliederschmerzen

Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß

Drogerie R. Heinemann
Nachf. 12920
Inh. Karl Windel

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag:
Der große Eichberg-Film der Ufa

Durchlaucht Radieschen

Film-Groteske in 6 Akten nach der gleichnamigen Posse von Julius Freund und Victor Holländer.

In den Hauptrollen: Lenia Desni / Werner Fuetterer / Hans Junkermann u. a.

Außerdem:

Die Tragödie einer Ehe

6 Akte nach dem Roman „Des Gesetzes Freiwild" von E. Ebert.

Hauptdarsteller: Alfred Abel / Paul Richter / E. v. Winterstein.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Sonntags 3.30, 5.45 und 8.15
Wochentags 3.30

Warum Burnus?

Gepflegte Wäsche wird erweicht, Wenn man sie erst in BURNUS weicht!



In Einweichen liegen die Vorteile beim Waschen! Mit dem natürlichen Einweichmittel Burnus verfügen Sie jedes Waschverfahren und erhalten bei völliger Schonung eine auffallend weiße und griffige Wäsche.

Packungen für 3 Liter Wasser 45 Pfg.
10 „ „ 90 „

Das organische Wasch-Einweichmittel
BURNUS D.R.P.

Anzeige 1

Achtung!
Ausschneiden! Es folgt:
4000 Mk.-PREISAUSSCHREIBEN
AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT.

Zentralheizungskessel

haben gewöhnlich einen sehr kräftigen Schornsteinzug. Infolgedessen lassen sich darin auch sehr vorteilhaft Ruhr-Anthrazit und Ruhr-Magerkohlen verfeuern. Diese überaus heizkräftigen Ruhrkohlen werden in gleichmäßigen Körnungen geliefert und haben einen sehr geringen Aschegehalt. Sie folgen deshalb beim Brand leicht der Regulierung des Kessels.

Die Verfeuerung von Ruhr-Anthrazit und Ruhr-Magerkohlen ist einfach und billig. Ein Versuch wird das bestätigen.

Zu beziehen sind gut geeignete Anthrazit- bezw. Magernußkohlen, die sich in den Korngrößen 1, 2 u. 3 nicht teurer als die gleichen Brechkokskörnungen stellen, von sämtlichen Kohlenhändlern am Platze.

Krummes Haus.

Sonnabend, den 21. Januar, abends 9 Uhr, zum ersten Male:

Großer Preiskat.

Prima Preise.

Neuer Krug

Sonntag, den 22. Januar

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr

Der Verein der Oberkellner

Sitz Detmold

feiert am Sonnabend, dem 21. Januar 1928, in den Räumen des Hotels „Frische Quelle", Hiddesen, sein

1. Stiftungsfest

verbunden mit humoristischen Vorträgen, Gesangseinlagen und Preistanz.

Hierzu ladet ein (934
Der Festausschuß. Der Vorstand.

Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche"

Pivitsheide V. L.

Am Sonntag, dem 22 Januar, feiert obiger Verein sein diesjähriges

STIFTUNGSFEST

im Saale des Herrn Barkemeier, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr

Brinkkrug.

Sonntag, den 22. Januar 1928: Großer

Krieger-Ball

Es ladet frdl. ein (929

Der Vorstand.

Am Sonntag, 22. Januar 1928, feiert der

Reichsbannerverein Heiden-Hesseln

sein diesjähriges

Stiftungsfest

im „Lutternkrug".
— Anfang: 4 Uhr nachmittags. —
Es ladet freundl. ein (928

Der Vorstand.

Landestheater

Freitag, 20. Januar und Sonntag, 22. Jan. 19.45 Uhr:
Shakespeare-Abend

Was ihr wollt

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe.

Sonnabend, 21. d. M., morgens 8—10 Uhr:

Verkauf von Rindfleisch
Die Schlachthofverwltg.
(909)

Sonnabend, 21. Jan.:

Preiskat

Hellemann
Pivitsheide.
— Anfang 8 Uhr. —
(917)

Preisskat

Heute 8½ Uhr, im

Gasthof „Zum Klut"

(Wirthen).
(915)

Prima

Rinderwurst

à Pfund 50 Pf. empfiehlt (914

Simon Kate

Bergheu

zu kaufen gesucht (883

Th. Müller & Co.
G. m. b. H., Detmold
Telephon 467.

Achtung! Achtung!

Kanarienzüchter

Bin am Sonnabend, 21. Jan., in Detmold, Restaurant Wessel, und kaufe Hähne u. Weibchen. Zahle hohe Preise

Wilh. Rumann
Vogelsport
Hannover.
(902)

Buchen-, Fichten-, Eichen-, Erlen-, Eschen-Nutz- und Brennholz

auch zum Selbsthieb, laufend gesucht.

Schriftl. Ang. unter Nr. 12384 an die Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Ungeziefer

aller Art in Haus, Hof und Garten beseitigt radikal

Carl Holtkamp

gegenüber der Post (15395

Bad Salzuflen-Schötmar

Rheingold
Bad Salzuflen

Groß. Preismaskenball

findet am Sonnabend, 21. Januar 1928, statt.

— Anfang 8 Uhr. — Kein Kostümzwang. —

Tischbestellungen unter Nr. 573 erbeten.

Es ladet freundlichst ein
Paul Menz.

Volksschule Bad Salzuflen

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Knaben: am Dienstag, dem 24. Januar
Mädchen: am Mittwoch, dem 25. Jan. 1928, nachmittags 2—4 Uhr, im Sprechzimmer der Volksschule. Geburtsurkunde (Impfschein) mitbringen.

Anzumelden sind die in der Zeit vom 1. Okt. 1921 bis 30. September 1922 geborenen Kinder. Noch nicht schulfähige Kinder sollen auf Grund schulärztlichen Zeugnisses 1 Jahr zurückgestellt werden, sind aber jetzt anzumelden (§ 110 des Volksschulgesetzes).

Schulärztliche Untersuchung:
Knaben: am Montag, dem 30. Januar 1928 nachm. 5—5½ Uhr;
Mädchen: am Dienstag, dem 31. Jan. 1928 vorm. 8½—12 Uhr.
im Sprechzimmer der Schule.

Der Schulleiter: Rottemeier.